Stadtarchiv Mannheim

Nachlaß

Hermann Heimerich

Zugang: 24/1972

365

Best.-Nr. 16583/1. Regis GmbH. Bonn-Beuel. Nachdruck verb.

Seitz

A

16. Nov. 1949

AKTIONSGRUPPE HEIDELBERG

VERLAG LAMBERT SCHNEIDER, HEIDELBERG, NEUENHEIMER LANDSTR. 2 TEL. 3404

Wir gestatten uns, Sie zu der am Samstag, den 3. Dezember 1949 stattfindenden Tagung der Aktionsgruppe Heidelberg höflichst einzuladen.
Die Tagung findet im Institut für Publizistik, Heidelberg, Hauptstr. 126, Eingang Universitätsplatz, statt. Das Thema lautet:

Wohnbedarf

Wiederaufbau, Finanzierung und soziale Form

Samstag, den 3. 12. 1949 9.30 Uhr.

Walter Gehlhoff: Einleitendes Referat über Wohnbedaf und Pläne der Parteien.

Finanzierung

Dr. Hans Joachim Rüstow, Göttingen, und
Dr. Otto Pfleiderer, Präsident der Württembergischen Zentralbank, Stuttgart

Nachmittag

Wiederaufbau und soziale Form

Prof. Richard Döcker, Stuttgart, und
Dr. Marie Baum, Heidelberg.

Die anschliessende Diskussion kann eventuell am Sonntag fortgesetzt werden, wofür wieder die Räume des Instituts für Publizistik zur Verfügung stehen. Auswärtige Besucher bitten wir um frühzeitige Verständigung, damit wir für Unterkunft sorgen können. Die Quartierzettel müssen leider beim Städtischen Zimmernachweis persönlich abgeholt werden.

AKTIONSGRUPPE HEIDELBERG

Mit vorzüglicher Hochachtung!

GEZ. LAMBERT SCHNEIDER

Hl. Abgesandt. W. Schneider

11. Nov. 1949

AMERIKA-HAUS

MANNHEIM, 9. Nov. 1949
Am oberen Luisenpark 5
Telefon 40313

K/G

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Am Montag, den 14. November 1949, um 19.30 Uhr findet im UFA Palast Mannheim eine Veranstaltung des Amerika-Hauses Mannheim statt. Miss Mary Maddox, eine bekannte amerikanische Sopranstimme wird mit Mitgliedern des 28th Truck Transportation Batallions NEGRO SPIRITUALS singen.

Wir wären erfreut, auch Sie an diesem Abend unter unseren Gästen zu wissen und bitten Sie höflichst, uns telephonisch zu benachrichtigen, wieviele Plätze wir für Sie reservieren dürfen.

Hochachtungsvoll

Naomi Huber
Leiterin des Amerika-Hauses
Mannheim

abgesagt tel.

Hl. Oberbürgermeister Dr. Heimerich

AMERIKA-HAUS

MANNHEIM, 14.10.49
Am oberen Luisenpark 5
Telefon 403 13

Herrn Oberbürgermeister
Dr.Dr.h.c. Herm. Heimerich
Mannheim
Rathaus K.7.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Es ist mein aufrichtiger Wunsch, dass die Zusammenarbeit des Amerika-Hauses Mannheim mit den städtischen Behörden eine wohlwollende und herzliche sein möge. In unserem ehrlichen Bestreben, durch die Einrichtungen und Veranstaltungen im Amerika-Haus eine geistige Annäherung unserer beiden Länder - Deutschland und Amerika- zu fördern und darüber hinaus das Verstehen für fremdes Volkstum überhaupt, würde uns Ihre freundliche Mitarbeit, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, von unschätzbarem Werte sein.

Es wäre mir persönlich eine grosse Freude und eine Ehre für unser Haus, wenn ich Sie, Herr Oberbürgermeister, bald einmal im Amerika-Haus begrüssen dürfte.

Ich gestatte mir deshalb, Sie herzlich zu unserer C H O P I N - G E D E N K S T U N D E am Montag, den 17. Oktober 1949 um 20.00 Uhr, einzuladen, die wir zum 100. Todestag des grossen Europäers veranstalten.

Falls es Ihnen nicht möglich sein sollte, der Veranstaltung beizuwohnen, hoffe ich, Sie bald bei einer anderen Gelegenheit im Amerika-Haus Mannheim begrüssen zu dürfen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Naomi Huber
Leiterin des Amerika-Hauses
Mannheim

Am 100. Todestag des Komponisten

17. Oktober 20.00 Uhr

C H O P I N - G E D E N K S T U N D E

mit literarischer Umrahmung

Solist: E R W I N S C H M I E D E R, Klavier

AMERIKA-HAUS MANNHEIM, Oberer Luisenpark 5

EINLASSKARTE

zur

C H O P I N - G E D E N K S T U N D E

Montag, den 17. Oktober 1949, 20.00 Uhr

MACK HARRELL

Die musikalische Begabung zeigte sich schon früh in dem kleinen Mack, der in Celeste in Texas geboren wurde. Bereits im Alter von 8 Jahren entzündeten Arien, die er in Schallplattenwiedergaben hörte, seine musikalische Fantasie; einige Jahre später sehen wir ihn als Violinschüler in seiner Heimat, später an der Universität Oklahoma City und schließlich in Philadelphia, wo er bei Emanuel Zetlin 3 Jahre Violine studiert. Dort beginnt er seine Gesangsstudien, die ihn schließlich zu Madame Schoen-Renes Gesangsklasse an die Julliard-Musikschule in New York führen. Im Jahre 1935 tritt der junge Harrell in Rimsky-Korsakoffs Oper „Snegwroschka" (New Yorker Philharmonisches Orchester) in einer wichtigen Rolle zum ersten Male an die Oeffentlichkeit.

Die Jahre 1935–37 sind erfüllt von Gastspielreisen als Solist mit bedeutenden Orchestern.

Im Jahre 1937 erfolgte der erste Sprung nach Europa: Konzerte in Den Haag, Amsterdam, Wien, Budapest, München, Mailand usw.

Ein besonders erfolgreiches Jahr in der Laufbahn Harrells ist 1938. Er konzertiert in Kanada mit bedeutenden Orchestern, ferner in New York und im Weißen Haus in Washington.

Im März 1939 unternimmt er die zweite Europareise. Außerdem wird er im April 1939 Preisträger der Metropolitan Opera Auditions of the Air. Die Jahre 1940–48 sind ausgefüllt mit einer Tournee durch ganz Amerika, alle führenden Städte werden besucht; die bekanntesten Orchester stehen mit Harrell in Verbindung. Er ist der jährliche Hauptgast bei großen Musikfesten in Amerika.

Mack & Metz, Mannheim

AMERIKA-HAUS MANNHEIM

AM OBEREN LUISENPARK 5

LIEDER-ABEND

MACK HARRELL

AMERIKANISCHER BARITON

GEORGE REEVES

A M F L Ü G E L

MITTWOCH, 21. SEPTEMBER 1949, 20 UHR, IM AMERIKAHAUS

DIE BAROCKMEISTER

Georg Friedrich Haendel (geb. 1685 Halle – gest. 1759 London)

Neben Bach ist Haendel der bedeutendste Komponist des musikalischen Hochbarock. Großartig verbindet sich in seinen Kompositionen geistige Tiefe mit sinnenfälliger Formenschönheit, fast volkstümlicher Einfachheit und Naturverbundenheit mit prunkvoller Kunstvollendung. Deutscher und italienischer Geist sind hier zu neuer Einheit geworden. In Haendels Gesängen *triumphiert der Wohllaut des Bel-Canto wie die erhabene Einfachheit und Tiefe* der Barockgesinnung.

Henry Purcell (geb. 1659 London – gest. 1695 London)

Purcell ist einer der genialsten Musiker aller Zeiten. Seine dramatischen Werke gehören zu den bedeutendsten der Barockzeit; in seinen kirchlichen Werken (vor allem den Chören) ist er der große Vorfahre Haendels. Purcell ist der erste große englische Liederkomponist, von naturhaftem Gefühl und unerschöpflicher Melodienfülle.

DER ROMANTIKER

Franz Peter Schubert (geb. 1797 Wien – gest. 1828 Wien)

Schubert hinterließ 1200 Werke (darunter 600 Lieder), blieb jedoch stets in Armut. Beethoven war ihm bewundertes Vorbild. Noch Klassiker, leitete Schubert die Romantik ein, im tragischen Zwiespalt die gläubige Heiterkeit über schwermütiger Unterströmung zum Ausdruck bringend: vom volkstümlichen Tanz bis zur hochgeführten Sinfonie, musikalisch und poetisch bei vollendeter Formgebung. Er wurde der Schöpfer des neuen deutschen Liedes. Schuberts Melodienreichtum, Harmonik und kühne Rhythmik regten das gesamte spätere Musikschaffen an.

DER SPÄTE ROMANTIKER

Hugo Wolf (geb. 1860 in Windischgrätz – gest. 1903 in geistiger Umnachtung in Wien)

Als Komponist folgte er Richard Wagners Grundsätzen der Wort-Ton-Gestaltung. Sein völlig anders gearteter Charakter führte aber zu einem sehr nuancierten und sensiblen, ganz selbständigen Stil. Wolf ist einer der bedeutendsten Liedkomponisten, auch seine anderen Werke gehören in ihrer Spätromantik zur geistvollsten Musik der Neuzeit.

DER AMERIKANER

John Jacob Niles

Das unstete Dasein des Spielers und Glücksritters – zu dem die Weite des Landes, die Pionierzeit mit ihren Abenteuern und ihrem bunten, fragwürdigen Menschenkonglomerat, der Goldrausch, plötzlicher Reichtum wie elende Armut den erregenden Hintergrund abgeben – ist das Thema der Lieder von Niles, die in ihren musikalischen Ausdruckswerten – einer Mischung von romantisch-realistischem Volkston – die Welt des »wie gewonnen so zerronnen« widerspiegeln.

VORTRAGSFOLGE:

Where E're You Walk (»Semele«)	G. F. Haendel
Westron Wynde (ca. 1620)	Arrangiert von Frank St. Leger
J'll Sail upon the Dogster	Henry Purcell
Evening Hymn	Henry Purcell

Goethe-Lieder von Franz Schubert

An Schwager Kronos
Wanderers Nachtlied
Rastlose Liebe
Meeresstille
Der Erlkönig

(Pause)

Lieder von Hugo Wolf

Fußreise
Herz, verzage nicht
Biterolf
Ghasel
Abschied

Vier Lieder eines Glücksspielers von John Jacob Niles

Gambler's Song of the Big Sany River
Gambler, Don't You lose Your Place
The Gambler's Lament
The Rovin' Gambler

Goethe

GEBOREN 28. AUG. 1749
FRANKFURT/M

GOETHE-FESTSCHRIFT
DES
AMERIKAHAUSES MANNHEIM

G O E T H E : L E B E N U N D W E R K

Schwebender Genius ueber der Erdkugel

Zwischen oben, zwischen unten
schweb' ich hin zu munt'rer Schau,
ich ergetze mich am Bunten,
ich erquicke mich im Blau.

Und wenn mich am Tag' die Ferne
blauer Berge sehnlich zieht,
nachts das Uebermass der Sterne
praechtig mir zu Haeupten glueht,

Alle Tag' und alle Naechte
ruehm ich so des Menschen Los;
denkt er ewig sich ins Rechte
ist er ewig schoen und gross.

***

Die Leiden des jungen Werther, 1774

10. Mai
Eine wunderbare Heiterkeit hat meine ganze Seele eingenommen, gleich den suessen Fruehlingsmorgen, die ich mit ganzem Herzen geniesse. Ich bin allein und freue mich meines Lebens in dieser Gegend, die fuer solche Seelen geschaffen ist wie die meine. Ich bin so gluecklich, mein Bester, so ganz in dem Gefuehl von ruhigem Dasein versunken, dass meine Kunst darunter leidet. Ich koennte jetzt nicht zeichnen, nicht einen Strich, und ich bin nie ein groesserer Maler gewesen als in diesen Augenblicken. Wenn das liebe Tal um mich dampft, und die hohe Sonne an der Oberflaeche der undurchdringlichen Finsternis meines Waldes ruht, und nur einzelne Strahlen sich in das innere Heiligtum stehlen, ich dann im hohen Grase am fallenden Bache liege, und naeher an der Erde tausend mannigfaltige Graeschen mir merkwuerdig werden, wenn ich das Wimmeln der kleinen Welt zwischen Halmen, die unzaehligen, unergruendlichen Gestalten der Wuermchen, der Mueckchen naeher an meinem Herzen fuehle, und ich fuehle die Gegenwart des Allmaechtigen, der uns nach seinem Bilde schuf, das Wehen des All-Liebenden, der uns in ewiger Wonne schwebend traegt und erhaelt; mein Freund! wenn's dann um meine Augen daemmert, und die Welt um mich her und der Himmel ganz in meiner Seele ruhn wie die Gestalt einer Geliebten - dann sehne ich mich oft und denke : ach koenntest du das wieder ausdruecken, koenntest du dem Papier einhauchen, was so voll, so warm in dir lebt, dass es wuerde der Spiegel deiner Seele, wie deine Seele ist der Spiegel des unendlichen Gottes. Mein Freund - Aber ich gehe darueber zugrunde, ich erliege unter der Gewalt der Herrlichkeit dieser Erscheinungen.

Aus der Farbenlehre, 1810

Das Auge hat sein Dasein dem Licht zu danken. Aus gleichgueltigen tierischen Hilfsorganen ruft sich das Licht ein Organ hervor, das seinesgleichen werde, und so bildet sich das Auge am Lichte fuers Licht, damit das innere Licht dem aeusseren entgegentrete.
Hierbei erinnern wir uns der alten ionischen Schule, welche mit so grosser Bedeutsamkeit immer wiederholte, nur von Gleichem werde Gleiches erkannt, wie auch der Worte eines alten Mystikers, die wir in deutschen Reimen folgendermassen ausdruecken mochten:

Waer nicht das Auge sonnenhaft,
Wie koennten wir das Licht erblicken?
Lebt nicht in uns des Gottes eigne Kraft,
Wie koennt uns Goettliches entzuecken?

Jene unmittelbare Verwandtschaft des Lichtes und des Auges wird niemand leugnen; aber sich beide zugleich als eins und dasselbe zu denken, hat mehr Schwierigkeit. Indessen wird es fasslicher, wenn man behauptet, im Auge wohne ein ruhiges Licht, das bei der mindesten Veranlassung von innen oder von aussen erregt werde. Wir koennen in der Finsternis durch Forderungen der Einbildungskraft uns die hellsten Bilder hervorrufen. Im Traume erscheinen uns die Gegenstaende wie am vollen Tage. Im wachenden Zustande wird uns die aeussere Lichteinwirkung bemerkbar; ja, wenn das Organ einen mechanischen Anstoss erleidet, so springen Licht und Farben hervor.

Faust, 2. Teil, 5. Akt

Faust: Ein Sumpf zieht am Gebirge hin,
Verpestet alles schon Errungene;
Den faulen Pfuhl auch abzuziehn,
Das letzte waer das Hoechsterrungene.
Eroeffn ich Raeume vielen Millionen,
Nicht sicher zwar, doch taetig-frei zu wohnen.
Gruen das Gefilde, fruchtbar; Mensch und Herde
Sogleich behaglich auf der neusten Erde,
Gleich angesiedelt an des Huegels Kraft,
Den aufgewaelzt kuehn-emsige Voelkerschaft.
Im Innern hier ein paradiesisch Land,
Da rase draussen Flut bis auf zum Rand,
Und wie sie nascht, gewaltsam einzuschiessen,
Gemeindrang eilt, die Luecke zu verschliessen.
Ja! diesem Sinne bin ich ganzergeben,
Das ist der Weisheit letzter Schluss:
Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,
Der taeglich sie erobern muss.
Und so verbringt, umrungen von Gefahr,
Hier Kindheit, Mann und Greis sein tuechtig Jahr.
Solch ein Gewimmel moecht ich sehn,
Auf freiem Grund mit freiem Volke stehn.
Zum Augenblicke duerft ich sagen:
Verweile doch, du bist so schoen!
Es kann die Spur von meinen Erdetagen
Nicht in Aeonen untergehn.-
Im Vorgefuehl von solchem hohen Glueck
Geniess ich jetzt den hoechsten Augenblick.

An Christiane Vulpius, seine spaetere Frau

Frankfurt, den 21. August 1792.
Heute gehe ich, liebe Kleine, von Frankfurt ab und nach Mainz. Ich muss dir nur sagen, dass mirs recht wohl gegangen ist, nur dass ich zuviel habe essen und trinken muessen. Es wird mir aber noch besser schmecken, wenn mein lieber Kuechenschatz die Speisen zubereiten wird. Das Judenkraemchen geht auch heute ab und wird nicht lange nach diesem Briefe eintreffen. Ich wuensche ein Maeuschen zu sein und beim Auspacken zuzusehen. Es hat mir recht viel Freude beim Einpacken gemacht. Hebe nur alles wohl auf. Adieu, mein liebes Kind, Aeugelchen hat es gar nicht gesetzt. Behalte mich nur so lieb wie ich dich. Adieu, gruesse Herrn Meyern, kuesse den Kleinen und schreibe mir bald.

Das Sankt-Rochus-Fest zu Bingen, 16. August 1814

..... Auf der Hoehe von Biebrich erschaute man das weite, praechtige Flusstal mit allen Ansiedlungen innerhalb der fruchtbarsten Gauen. Doch war der Anblick nicht vollkommen so schoen, als wenn man ihn am fruehen Morgen schon oefters genossen, wenn die aufgehende Sonne soviel weiss angestrichene Haupt- und Giebel-Seiten unzaehlbarer Gebaeude, groesserer und kleinerer, am Flusse und auf den Hoehen beleuchtete. In der weitesten Ferne glaenzte dann von allen das Kloster Johannisburg, einzelne Lichtpunkte lagen diesseits und jenseits des Flusses ausgesaet.
..... Nun fuhren wir bis Schierstein durch breite, hie und da mit Nussbaeumen geschmueckte Kornfelder. Dann erstreckte sich das fruchtbare Land links an den Rhein, rechts an die Huegel, die sich nach und nach dem Wege naeher ziehen. Schoen und gefaehrlich erscheint die Lage von Walluf, unter einem Rheinbusen, wie auf einer Landzunge. Durch reichbefruchtete, sorgfaeltig gestuetzte Obstbaeume hindurch sah man Schiffe segeln, lustig, beguenstigt, stromabwaerts.
Auf das jenseitige Ufer wird das Auge gezogen; wohlgebaute, grosse, von fruchtbaren Gauen umgebene Ortschaften zeigen sich, aber bald muss der Blick wieder herueber: In der Naehe steht eine Kapellenruine, die, auf gruener Matte, ihre mit Efeu begruenten Mauern wundersam reinlich, einfach und angenehm erhebt. Rechts und links schieben Rebhuegel sich voellig an den Weg heran ...

Die Stellung des Dichters (Gespraeche mit Eckermann Maerz 1832)

Sowie ein Dichter politisch wirken will, muss er sich einer Partei hingeben, und sowie er dieses tut, ist er als Poet verloren; er muss seinem freien Geiste, seinem unbefangenen Ueberblick Lebewohl sagen und dagegen die Kappe der Borniertheit und des blinden Hasses ueber die Ohren ziehen.
Der Dichter wird als Mensch und Buerger sein Vaterland lieben, aber das Vaterland seiner poetischen Kraefte und seines poetischen Wirkens ist das Gute, Edle und Schoene, das an keine besondere Provinz und an kein besonderes Land gebunden ist, und das er ergreift und bildet, wo er es findet. Er ist darin dem Adler gleich, der mit freiem Blick ueber Landern schwebt und den es gleichviel ist, ob der Hase, auf den er hinabschiesst, in Preussen oder in Sachsen laeuft.
Und was heisst es denn: sein Vaterland lieben, und was heisst denn patriotisch wirken? Wenn ein Dichter lebenslaenglich bemueht war, schaedliche Vorurteile zu bekaempfen, engherzige Ansichten zu beseitigen, den Geist seines Volkes aufzuklaeren, dessen Geschmack zu reinigen und dessen Gesinnungs- und Denkweise zu veredeln, was soll er da Besseres tun? und wie soll der da patriotischer wirken?
Nationalliteratur will jetzt nicht viel sagen, die Epoche der Weltlitera tur ist an der Zeit, und jeder muss jetzt dazu wirken, diese Epoche zu beschleunigen.

Aus den Spruechen in Prosa ("Maxime und Reflexionen")

Wie kann man sich selbst kennenlernen? Durch Betrachten niemals, wohl aber durch Handeln. Versuche, deine Pflicht zu tun, und du weisst gleich, was an dir ist.
Was aber ist deine Pflicht? Die Forderung des Tages.

*

Tief und ernstlich denkende Menschen haben gegen das Publikum einen boesen Stand.

*

Wenn man alt ist, muss man mehr tun, als da man jung war.

*

Erfuellte Pflicht empfindet sich immer noch als Schuld, weil man sich nie ganz genug getan.

*

Freundschaft kann sich bloss praktisch erzeugen, praktisch Dauer gewinnen. Neigung, ja sogar Liebe, hilft alles nichts zur Freundschaft. Die wahre, die taetige, produktive , besteht darin, dass wir gleichen Schritt im Leben halten, dass Er meine Schritte billigt, ich die seinigen, und dass wir so unverrueckt fortgehen, wie auch sonst die Differenz unserer Denk- und Lebensweise sein moege.

*

Der ist der gluecklichste Mensch, der das Ende seines Lebens mit dem Anfang in Verbindung setzen kann.

*

Der Irrtum ist viel leichter zu erkennen, als die Wahrheit zu finden; jener liegt auf der Oberflaeche: damit laesst sich wohl fertig werden; diese ruht in der Tiefe: danach zu forschen ist nicht jedermanns Sache.

*

Der Undank ist immer eine Art Schwaeche. Ich habe nie gesehen, dass tuechtige Menschen waeren undankbar gewesen.

*

Eigentlich weiss man nur, wenn man wenig weiss. Mit dem Wissen waechst der Zweifel.

*

Es ist nichts schrecklicher als eine taetige Unwissenheit.

*

Gegen grosse Vorzuege eines anderen gibt es kein Rettungsmittel als die Liebe.

*

Fuer die vorzueglichste Frau wird diejenige gehalten, welche ihren Kindern den Vater, wenn er abgeht, zu ersetzen imstande ist.

*

Pflicht: wo man liebet, was man sich selbst befiehlt.

G O E T H E S S T E L L U N G Z U A M E R I K A

Amerika, du hast es besser
Als unser Kontinent, der alte,
Hast keine verfallenen Schloesser
Und keine Basalte.

***

Goethes Gespraeche mit Eckermann. Mittwoch, den 21. Februar 1827

Bei Goethe zu Tische. Er sprach viel und mit Bewunderung ueber Alexander von Humboldt, dessen Werk ueber Cuba und Columbien er zu lesen angefangen , und dessen Ansichten ueber das Projekt eines Durchstichs der Landenge von Panama fuer ihn ein ganz besonderes Interesse zu haben schien. "Humboldt", sagte Goethe, "hat mit grosser Sachkenntnis noch andere Punkte angegeben,wo man mit Benutzung einiger in den Mexikanischen Meerbusen fliessenden Stroeme vielleicht noch vorteilhafter zum Ziele kaeme als bei Panama. Dies ist nun alles der Zukunft und einem grossen Unternehmungsgeiste vorbehalten. So viel ist aber gewiss, gelaenge ein Durchstich der Art, dass man mit Schiffen von jeder Groesse und jeder Ladung durch solchen Kanal aus dem Mexikanischen Meerbusen in den Stillen Ozean fehren koennte, so wuerden daraus fuer die ganze zivilisierte und nichtzivilisierte Menschheit ganz unberechenbare Resultate hervorgehen. Wundern sollte es mich aber, wenn die Vereinigten Staaten es sich sollten entgehen lassen, ein solches Werk in ihre Haende zu bekommen. Es ist vorauszusehen, dass dieser jugendliche Staat, bei seiner entschiedenen Tendenz nach Westen, in dreissig bis vierzig Jahren auch die grossen Landstrekken jenseits der Felsengebirge in Besitz genommen und bevoelkert haben wird. Es ist ferner vorauszusehen, dass an dieser ganzen Kueste des Stillen Ozeans, wo die Kueste bereits die geraeumigsten und sichersten Haefen gebildet hat, nach und nach sehr bedeutende Handelsstaedte entstehen werden, zur Vermittlung eines grossen Verkehrs zwischen China nebst Ostindien und den Vereinigten Staaten. In solchem Falle waere es aber nicht bloss wuenschenswert, sondern fast notwendig, dass sowohl Handels- als Kriegsschiffe zwischen der nordamerikanischen westlichen und oestlichen Kueste eine raschere Verbindung unterhielten, als es bisher durch die langweilige, widerwaertige und kostspielige Fahrt um das Kap Horn moeglich gewesen. Ich wiederhole also : es ist fuer die Vereinigten Staaten durchaus unerlaesslich, dass sie sich eine Durchfahrt aus dem Mexikanischen Meerbusen in den Stillen Ozean bewerkstelligen, und ich bin gewiss, dass sie es erreichen. Dies moechte ich erleben ; aber ich werde es nicht."

Angelsaechsische Freiheit - deutscher Zwang
(Gespraech mit Eckermann, Mittwoch, den 12. Maerz 1828)

"Das Glueck der persoenlichen Freiheit, das Bewusstsein des englischen Na - mens und welche Bedeutung ihm bei anderen Nationen beiwohnt, kommt schon den Kindern zugute, so dass sie sowohl in der Familie als in den Unterrichtsan - stalten mit weit groesserer Achtung behandelt werden und einer weit gluecklich-freieren Entwicklung geniessen als bei uns Deutschen.
Ich brauche nur in unserem lieben Weimar zum Fenster hinauszuschauen, um gewahr zu werden, wie es bei uns steht. Als neulich der Schnee lag und meine Nachbarkinder ihre kleinen Schlitten auf der Strasse probieren wollten, war sogleich ein Polizeidiener nahe, und ich sah die armen Dingerchen fliehen so schnell sie konnten. Jetzt, wo die Fruehlingssonne sie aus den Haeusern lockt und sie mit ihresgleichen vor ihren Tueren gern ein Spielchen machen, sehe ich sie immer geniert, als waeren sie nicht sicher und als fuerchteten sie das Herannahen irgendeines polizeilichen Machthabers. Es darf kein Bube mit der Peitsche knallen, oder singen, oder rufen, sogleich ist die Polizei da , es ihm zu verbieten. Es geht bei uns alles dahin, die liebe Jugend fruehzeitig zahm zu machen und alle Natur, alle Originalitaet und Wildheit auszutreiben, so dass am Ende nichts uebrigbleibt als der Philister."

G O E T H E I M S P I E G E L E U R O P A S

Paul Valery (1871-1945, franzoesischer Dichter von hoher Formbegebung, scharfsichtiger Analytiker der europaeischen Geistesgeschichte)

Einige Maenner geben die Idee - oder die Illusion - dessen, was die Welt und besonders Europa haette werden koennen, wenn die politische Macht und die Macht des Geistes einander zu durchdringen oder doch weniger ungewisse Beziehungen zu unterhalten vermocht haetten. Die Wirklichkeit haette die Ideen gemaessigt, das Geistige haette vielleicht die Taten geadelt, und man faende nicht zwischen der Kultur der Menschen und der Fuehrung ihrer Angelegenheiten den seltsamen und abstossenden Widerspruch, der alle diejenigen verwirrt, die ihn sehen. Aber diese beiden Maechte sind vielleicht unmessbare Groessen, und ohne Zweifel muss es so sein.

Von diesen Maennern, von denen ich sprach, erscheinen mir die einen im 12. und 13. Jahrhundert. Andere haben das Feuer und den Glanz der Renaissance hervorgebracht. Die letzten, die im 18. Jahrhundert geboren sind, erloe - schen mit den letzten Hoffnungen einer gewissen Kultur, die hauptsaechlich aufgebaut ist auf dem Mythos der Schoenheit und auf dem der Erkenntnis, die beide Schoepfungen oder Erfindungen der alten Griechen sind.

Goethe ist einer von ihnen. Ich fuege sogleich hinzu, dass ich nach ihm keinen mehr sehe. Man findet nach ihm nur noch Zeitumstaende, die der besonderen und allgemeinen Groesse der Individuen immer weniger guenstig sind. Deshalb hat diese Jahrhundertfeier vielleicht eine eigene Bedeutung und koennte sogar eine Weltepoche bezeichnen, denn die Unruhe und Raschheit der Umbildung dieser Welt, unter so viel Dingen, die sie erschuettern, und so viel Werten, die sie in Frage stellen, - pruefen oder bedrohen auf manche Art und Weise das besondere Leben des Geistes und der ausgesprochenen persoenlichen Werte.....

Das, was mich bei Goethe vor allem bewegt, ist dieses sehr lange Leben. Dieser Mann der Entwicklung, dieser Theoretiker der langsamen Geschehnisse und des allmaehlichen Wachstums (der sich in ihm auf merkwuerdige Weise verbindet mit dem Schoepfer des Faust, der die Ungeduld selber ist) hat die ganze Laenge der Zeit gelebt, die noetig war, um mehrere Male jeden der Bereiche seines Lebens zu durchfuehlen, um sich von sich selbst mehrere verschiedene Vorstellungen zu machen und um sich davon zu befreien und sich als immer noch umfassender kennen zu lernen... Aber diese Masse an Dauer, die Goethe bildet, stroemt ueber von Ereignissen erster Ordnung, und waehrend dieser langen Gegenwart bietet ihm die Welt zur Betrachtung, zur Besinnung, zum Erdulden und bisweilen auch zur Ausschliessung von seinem Geiste eine grosse Anzahl wichtiger Ereignisse, eine allgemeine Katastrophe, das Ende einer Zeit und den Anfang einer Zeit... Die Sansculotten dringen ringsum in die Hauptstaedte ein. Krieg waehrend 23 Jahren. Ein ganz neuer Krieg, der alles in der Welt veraendern wird; nicht mehr ein Krieg von Fürsten, sondern ein Krieg der Grundsaetze, das heisst: Unordnung bis in die Tiefe hinab, darin die bedrohten Dynastien, die erwachten und das Bewusstsein ihrer ganzen Kraefte gewinnenden Nationen und schliesslich ein ausserordentliches Genie, heraufgerufen, Europa umzugiessen nach dem Bildnis seines Geistes, das laermende Vorspiel der neuen Zeiten bilden...

Man muss dazu die unendliche Menge der sein persoenliches Leben betreffenden Ereignisse und Umstaende hinzufuegen, die Begegnungen, die Gelegenheiten, die Freundschaft der Landesfuersten, die Frauen, die literarischen Streitigkeiten, und versuchen zu betrachten, wie dieser Held, dieser sehr schoene Mann, dieses erschreckend lebendige Lebewesen, dieser freimuetige Freund der Lust, diesen Geist aber, der sich immer weiter entfaltet, mit den Schwierigkeiten des Daseins sich abfinden, sein Schicksal gestalten u. schliesslich in die Unsterblichkeit eingehen wird.

Aber wie sich nicht verlieren in der Vielgestaltigkeit dieses phantastischen Goethe? Ich stelle fest, dass er im hoechsten Masse gerade mit denselben Eigenheiten begabt zu sein scheint, die er so gut an den lebenden Wesen erkannt hat in seinen schoenen und tiefen biologischen Untersuchungen. Nichts

hat ihn mehr bewegt als die Faehigkeit der Lebewesen, sich anzugleichen und sich die Form zu geben, die den Umstaenden angepasst sind...

Er wendet seinen ganzen Willen zur Beobachtung, die ganze Meisterschaft seiner weiten Einbildungskraft an das Studium und die Darstellung der sichtbaren Welt. Er erlebt, wie jener Lynkeus, von dem er mit so viel Anmut im 2. Teil des "FAUST" singt, die Lust des Schauens, er erlebt durch die Augen, u. seine grossen Augen werden niemals muede, sich mit Gestalten und Farben zu saettigen. Er berauscht sich an jedem Gegenstand, der ihm das Licht wiederholt; er lebt vom Schauen...

Goethe beobachtet, betrachtet und verfolgt, bald in den Werken der plastischen Kunst, bald in der Natur, die Form, versucht den Plan zu erkennen, nach dem das Werk oder der Gegenstand, die er prueft, entworfen oder geformt sind. Derselbe Mann, der solcher Leidenschaft faehig ist, solchen Freiheitsdranges, der Launen des Gefuehls und der unvorhergesehenen Schoepfungen des dichterischen Geistes, verwandelt sich mit Lust in einen Beobachter von unerschoepflicher Geduld; er widmet sich eingehenden Studien der Botanik und Anatomie, deren Ergebnisse er in der einfachsten und genauesten Sprache wiedergibt.

Dies ist ein Beweis mehr dafuer, dass die Verschiedsnartigkeit und fast staendige Unvereinbarkeit der Gaben fuer die Geister hoechsten Ranges kennzeichnend ist.

Aber die Liebe zur Gestalt beschraenkt sich fuer Goethe nicht auf den betrachtenden Genuss; jede lebende Form ist ein Element der Umwandlung, u. jeder Teil irgendeiner Form ist vielleicht die Abwandlung einer anderen. Mit Leidenschaft ergreift Goethe die Idee der Metamorphose, die er in der Pflanze und in dem Skelett der Wirbeltiere zu erkennen meint. Er sucht die Kräfte hinter den Formen, er enthuellt die Schwankungen der Gestaltwerdung; der Zusammenhang der Ursachen erscheint ihm unter der Zusammenhanglosigkeit der Wirkungen...

Goethe ist ganz Hoffnung; alles, was den Willen zum Leben und zum Begreifen schwaechen kann, entfernt und verbannt er von sich. Er weicht vor keinem noch so offensichtlichen Widerspruch zurueck, wenn dieser Widerspruch ihn bereichert. Mit Leidenschaft bricht er alle Bande, selbst die zaertlichsten; von allen Uebeln, selbst den naechsten, will er nichts wissen, wenn diese Bande, wenn dieses Leiden ihn fuerchten lassen, dass er mehr Leben herschenken muss, als er von diesen Eindruecken empfangen wird. Er wendet sich bestaendig, wie eine dieser Pflanzen, die er liebt, nach dem waermsten und leuchtendsten Himmel des Augenblicks...

Die lyrische Seele in ihm wechselt ab mit der ruhigen und geduldigen Seele eines Botanikers. Er ist Kunstfreund, er ist Schoepfer; er ist Gelehrter u. Liebhaber; er vereint Vornehmheit und Treuherzigkeit mit einem Zynismus, den Mephistopheles vielleicht von Rameaus Neffen hat; er weiss eine hoechste Freiheit mit der Puenktlichkeit und dem Eifer in seinen oeffentlichen Aemtern zu vereinen. Schliesslich verbindet er nach Belieben Apollon und Dionysos, das Gotische und das Antike, die Hoelle und die Unterwelt, Gott und den Teufel, so wie er in seinen Gedanken die Orphik und die experimentelle Wissenschaft, Kant und den Daemonismus verbindet und jede Sache ueberhaupt mit einer anderen, die sie widerlegt...

Goethe liebt die Vulkane nicht. Seine Geologie wie sein eigenes Schicksaal verdammen sie. Er hat das tiefe System unmerklicher Umbildungen zu seinem eigenen gemacht. Er ist ueberzeugt von der muetterlichen Langsamkeit der Natur und weiht ihr seine ganze Liebe. Ihm selbst wird ein langes Leben geschenkt. Ein langes, erfuelltes, hohes und glueckhaftes Leben. Es gibt keinen Sterblichen, der es verstanden haette, die schaffende Lust mit der vergaenglichen und verzehrerischen Lust auf eine so glueckliche Weise zu vereinigen. Er wusste den Einzelheiten seines Lebens, seinen Zerstreuungen und selbst seinen geringsten Verstimmungen ein allgemeines Interesse zu geben. Es ist ein grosses Geheimnis alles in Nektar fuer die Goetter zu verwandeln.

Ein Weiser, - sagt man uns, - ein Weiser? - Ja. Mit allem, was es an Teuflischem bedarf, um vollkommen zu sein, - und schliesslich mit allem Absoluten und Unabaenderlichen in der Freiheit des Geistes, um sich des Teufels zu bedienen, - und um ihn schliesslich zu taeuschen.

G O E T H E I M S P I E G E L A M E R I K A S

Ralph Waldo Emerson (1802-1883, Dichter, Essayist, fuehrende Gestalt des geistigen Lebens Neu-Englands im 19. Jahrhundert)

... Er war die Seele seines Jahrhunderts... Er hat unser modernes Dasein in Poesie gehuellt. Inmitten von Kleinheit und Kleinkram entdeckte er den Genius des Lebens, den listigen alten Proteus, der sich ganz dicht bei uns eingenisted hat, und zeigte, dass Stumpfheit und Banalitaet, die wir dem Zeitalter zuschrieben, nur eine von dessen Verwandlungen war... Noch im solidesten Stueck der Tagesroutine und der Sinne legte er die lauernde Gewalt des Daemonischen bloss: wie sich auch durch die Vorrichtungen des taeglichen Lebens ein Faden von Mythologie und Fabel spinnt... Er hat das Entscheidende ueber die Kunst, ihr Bereich und ihre Gesetze formuliert, und er hat das Beste ueber die Natur gesagt, was je ausgesprochen worden ist... Es ist im Grunde genommen gleichgueltig, worueber er schreibt. Er sieht mit jeder Pore und wird durch eine unfehlbare Schwerkraft zur Wahrheit hergezogen. Er bringt das, was die Menschen ihm sagen, auf die gueltige Formel, aber es ist ihm zuwider, immer wieder in die Eroerterung von Altweibergeschichten hineingezogen zu werden, die seit tausend Jahren von Menschen geglaubt werden. Er geht Sachverhalten auf den Grund und siebt genau. Ich bin hier, pflegte er zu sagen, um die Dinge kritisch zu beurteilen - warum sollte ich sie auf Treu und Glauben hinnehmen? Und deshalb trotzt das, was er ueber Religion, ueber Leidenschaft, ueber Ehe, ueber Lebensart, ueber Besitz, ueber Papiergeld, ueber Zeiten des Glaubens, ueber Vorbedeutung, ueber Glueck oder sonst etwas sagt, dem Vergessen.

... Mit seinem Mephisto hat er die erste organische Gestalt in die Literatur geschleudert, wie ihr seit Generationen keine einverleibt worden war, u. diese Figur wird ebensolange fortleben wie die des Prometheus.

... Goethe - Haupt und Verkoerperung deutschen Volkes - spricht nicht kraft seines Talents, sondern durch seine Worte scheint die Wahrheit selber hindurch. Er ist sehr weise, wenn auch seine Begabung seine Weisheit oft verschleiert. Wie gluecklich er auch praegt - er hat immer noch Besseres im Auge. Das weckt meine Neugier. Goethe besitzt die machtvolle Unabhaengigkeit, die Umgang mit der Wahrheit verleiht. Hoere auf ihn oder lass es bleiben - seine Tatsachenfeststellung bleibt gueltig. Das Interesse an dem Schriftsteller Goethe bleibt nicht auf seine Schoepfungen beschraenkt, und man streicht ihn nicht aus dem Gedächtnis, nachdem er seine Aufgabe anständig erfuellt hat, wie man es mit einem Baecker macht, der seinen Brotlaib abgeliefert hat: sein Werk ist der minder wichtige Teil von ihm. Der alte ewige Genius, der die Welt gebaut hat, hat sich diesem Manne voller erschlossen als irgend jemanden sonst.

Ich wage nicht zu behaupten, dass Goethe zu der hoechsten Ebene emporgestiegen sei, von der das Genie jemals sprach. Er hat der hoechsten Einheit keine Verehrung dargebracht, und er ist nicht faehig, sich dem sittlichen Empfinden zu unterwerfen. In der Poesie gibt es edlere Klaenge, als er je angeschlagen hat. Es gibt Dichter von schwaecheren Gaben, deren Ton aber reiner ist und unser Herz staerker anruehrt. Goethe kann den Menschen nie wirklich teuer sein. Seine Hingabe gilt nicht der Wahrheit an und fuer sich, sondern der Wahrheit um der Bildung willen. Er hat kein geringeres Ziel, als Natur und Wahrheit in ihrem ganzen Umfang zu Elementen seines eigenen Selbst zu machen, als ein Mann, der gegen Bestechung, Taeuschung und Ueberwaeltigung gefeit ist, ein Mensch von stoischer Selbstbeherrschung und Selbstueberwindung, der nur einen Masstab fuer alle Menschen hat: Was kannst du mich lehren? Hiernach allein schaetzt er alle Gueter ein: Rang, Vorrechte, Gesundheit, Zeit, das Sein selbst.

Er ist ein typischer Vertreter der Bildung, Liebhaber aller Kuenste, Wissenschaften und Geschehnisse, aber kein Kuenstler; dem Geistigen zugewandt, aber nicht geistverhaftet. Es gab nichts, was er zu wissen er sich nicht berechtigt gefuehlt haette...

Dieser Gesetzgeber der Kunst ist selbst kein Kuenstler. Kam das daher, weil er zuviel wusste, dass sein Blick mikroskopisch war und dadurch die richtige Perspektive beeintraechtigte, die Sicht des Ganzen? Er ist fragmentarisch, der Verfasser von Gelegenheitsgedichten und einer Ezyklopaedie von Ausspruechen...

Ich stelle ihn neben Napoleon, weil sie beide die aus Unbefriedigung entspringende Auflehnung der lebendigen Natur gegen tote Konvention repraesentieren - zwei herbe Realisten, die gemeinsam mit ihren Schuelern die Axt an die Wurzel des Baumes der Verlogenheit und des hohlen Scheins gelegt haben - ein fuer allemal.

... Goethe lehrt uns Mut und die Erkenntnis der Gleichwertigkeit aller Zeitalter; lehrt uns auch, dass die Ungunst einer Epoche nur den Kleinmuetigen hemmt.

John Macy (Zeitgenoessischer Kritiker und Schriftsteller)

... Goethe ist der modernste unter den grossen Meistern und deshalb der komplizierteste an Geist, Temperament und Schaffen. Dante uebernimmt die mittelalterliche Weltanschauung, Shakespeare die sittliche Satzung der Renaissance. Goethe uebernimmt gar nichts: er ist ein Mensch der neuen Zeit - einer, der sucht und strebt und das Leben zur Kunst gerinnen laesst. Er ist Lyriker von hoechstem Rang, und er hat den "Faust" geschrieben, mit dem der moderne Mensch vom Gestern ueber das Heute in ein langes Morgen hinein genau so verknuepft bleibt wie der Mensch des 14. Jahrhunderts mit der "Goettlichen Komoedie". "Faust" ist Ausdruck unseres Wesens, unserer Zeit, unserer Probleme, unseres moralischen Schweifens. Und Goethes Briefe, Gespraeche, Sinnspruche und sonstige Dikta in Versen oder Prosa stellen eine Weisheitslehre von maechtigem Umfang und dauernder Gueltigkeit dar, in der alle Schwierigkeiten, Tendenzen der modernen oder naturwissenschaftlichen Aera schoepferisch gewuerdigt werden, in einer Form, die in jedem gebildeten Geist Widerhall weckt.

Wie Arnold und Emerson und Morlez sind wir alle Goethe-Schueler, ob wir es wissen oder nicht, und ein freier Geist braucht nur mit dem Meister in Beruehrung gebracht zu werden, um sofort solcher Juengerschaft innezuwerden. Jeder Mensch, der moralische Energie hoeher bewertet als moralischen Formalismus, einen Weltband hoeher als internationale Rivalitaeten und die Pflege der echten Werte in Literatur, Leben, Politik und Denken hoeher als den Kult von Fiktivem, kann aus dem Erdenwallen, der beispielhaften Selbstgestaltung und dem literarischen Vermaechtnis dieses Mannes (Gelegenheitsbriefe und kurze Epigramme eingerechnet) Erkenntnis schoepfen.

Aus der Goethe-Rede von Robert M. Hutchins (Aspen-Colorado, Juli 1949)

Robert M. Hutchins (Rektor der Universitaet Chicago. Ein Bahnbrecher und Fuehrer des amerikanischen geistigen Lebens und der Erziehung)

"Goethes Universalitaet und sein Menschlichkeitsgefuehl ist fuer uns nicht mehr wie einst fuer den Dichterphilosophen ein "moralischer Imperativ", sondern eine Frage auf Leben und Tod. ... Die Verbindung zwischen den Menschen, die guten Willens sind, muss realisiert werden. Sie sollte auch auf die Menschen hinter dem eisernen Vorhang ausgedehnt werden. Das gemeinsame Band hierbei ist der Glaube an das Gute im Menschen. Auch durch den Glauben koennen wir jene moralische, intellektuelle und geistige Revolution bewirken, die die Menschheit in einem dauernden Frieden vereinigen wird."

* W I E A M E R I K A G O E T H E 1 9 4 9 F E I E R T E *

In Aspen, einem kleinen, weltabgeschiedenen Ort des Staates Colorado, inmitten einer herrlichen Bergwelt (bekannt als Ski-Paradies mit laengster Drahtseilbahn der Welt) feierte Amerika den 200. Geburtstag Goethes. Die Veranstaltungen, zu der fuehrende Geister der Welt beitrugen, wurden umrahmt von musikalischen Darbietungen namhafter Kuenstler und Orchester.Sie fanden unter freiem Himmel in einer amphitheateraehnlichen Anlage statt. Die Goethe-Tage dauerten vom 27. Juni bis zum 16. Juli 1949. Es wirkten als Vortragende mit:

Dr. Albert S c h w e i t z e r , Philosoph-Arzt-Theologe, anerkannt als Nachfolger Goethes im Geist und in der Tat, der die letzten 36 Jahre in seinem Urwald-Hospital in Franzoesisch-Aequatorial-Afrika zubrachte. Die Reise Albert Schweitzers nach Aspen stellt gleichzeitig seinen ersten Amerikabesuch dar.

Jose O r t e g a y G a s s e t , Spaniens groesster lebender Philosoph, ein Gelehrter von internationalem Format, Verfasser des Buches"Aufstand der Massen".

Robert M. H u t c h i n s , Rektor der Universitaet Chicago. Ein Bahnbrecher und Fuehrer des amerikanischen geistigen Lebens und der Erziehung.

Karl J. B u r c k h a r d t , Bedeutender Staatsmann-Gelehrter-Geschichtsforscher. Gegenwaertig schweizerischer Minister fuer Frankreich-Angelegenheiten.

Thornton W i l d e r , Dreifacher Gewinner des Pulitzer-Preises, amerikanischer Romanschriftsteller und Dramatiker. Den Titel seines letzten Romans, "Die Iden des Maerz" entnahm er Goethes "Faust".

Barker F a i r l e y , Germanist der Universitaet Toronto-Kanada,Verfasser von "Studie ueber Goethe" und "Goethe im Spiegel seiner Dichtung".

Gerardus van der L e e u w , Theologieprofessor der Universitaet Groningen. Ehemaliger Kultusminister der Niederlande.

Ernst Robert C u r t i u s , Professor fuer romanische Sprachen und Literatur an der Universitaet Bonn. Weltbekannter Gelehrter und Verfasser massgeblicher Buecher ueber Frankreich und den franzoesischen Geist.

Arnold B e r g s t r a e s s e r , Professor an der Universitaet Chicago, Verfasser des Buches "Goethes Bild des Menschen und der Gesellschaft."

Halvdan K o h t , Norwegens bedeutendster Geschichtsforscher. Ehemaliger norwegischer Minister, und 30 weitere bedeutende Gelehrte.

M u s i k e r : Dimitri Mitrupoulos und das Symphonie-Orchester Minneapolis * Herta Glaz, Altistin * Mack Harrell,Bariton * Dorothy Maynor, Sopranistin * Jerome Hines , Bass * Nathan Milstein, Violine * Erica Morini, Violine * Gregor Piatigorsky, Cellist * Artur Rubinstein, Pianist * Vronsky und Babin, Klavier-Duo *

AMERIKANISCHE BUECHER ZUM GOETHE-JAHR 1949

"The Permanent Goethe" , Auswahl und Einleitung von Thomas Mann;
"Wisdom and Experience", Prosaauswahl von Thomas Mann;
"Goethe For Studies", von Albert Schweitzer;
"Goethes Image of Man and Society" von Arnold Bergstraesser;
"Goethe: The Story of a Man", 2-baendige Biographie von Lewisohn;
"Goethe's World", Bilder, Briefe und Schriften Goethes und seines Kreises;
"Goethe the Poet", von Karl Vietor soll am 28. August erscheinen.

22. August 1949

Sehr geehrtes Fräulein Huber !

Ihre freundliche Einladung zum Besuch der Aus - stellung der amerikanischen Kinderzeichnungen, Malereien und Klebebildern danke ich verbind - lichst. Ich werde die Ausstellung sehr gerne einmal besuchen.

Mit hochachtungsvoller Begrüßung

Dr. Heimerich

Fräulein
Naomi H u b e r,
Chief, US Information Center,

M a n n h e i m

Am oberen Luisenpark 5

Encl. 2218

U.S. INFORMATION CENTER MANNHEIM
INFORMATION SERVICES DIVISION
OFFICE OF MILITARY GOVERNMENT

A M E R I K A - H A U S

Am Oberen Luisenpark 5

Mannheim, den 20. August 1949

An den
Oberbürgermeister der Stadt Mannheim
Herrn Dr. Heimerich
Mannheim

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Das Amerika-Haus Mannheim stellt vom 20. 8. 49 - 20. 9. 49 (14-21 Uhr) eine Sammlung amerikanischer Kinderzeichnungen, Malereien u. Klebebilder aus. Die Bilder stammen von 5-8 jährigen Kindern des Kindergartens der Volkshochschule zu Winchester, Mass., sowie der Zeichengruppe des People's Art Center New York.

Wir nehmen an, dass diese Ausstellung auch Ihr Interesse finden wird und würden uns freuen, Sie als Besucher dieser Ausstellung bei uns begrüssen zu dürfen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Naomi Huber

NAOMI HUBER
Chief, US Information Center
Mannheim

B

Badischer Sportbund
Kreis Mannheim

Mannheim, den 26.9.49.
L 4. 15 part. - Telefon XXXXXXX

Stadt Mannheim
Hauptverwaltung
Eing. 28. SEPT. 1949

An den
Oberbürgermeister der Stadt Mannheim
Herrn Dr. Heimerich

Mannheim

K 7. Rathaus

Wir erlauben uns hiermit, Sie zu dem am Sonntag, den 9. Oktober 1949 vormittags 9 Uhr im Vereinshaus des Turnvereins von 1846 Mannheim, Stresemannstr. 2o stattfindenden Kreistag des Stadt- und Landkreises Mannheim höflichst einzuladen.

Mit sportlicher Hochachtung!

Badischer Sportbund
Kreis Mannheim
Beckenbach
2. Vorsitzender

mh

5.10.1949.

Kreistag des Badischen Sportbundes -Kreis Mannheim-Stadt und -Land- betr.

Sämtliche badischen Sportfachverbände (Fussball, Turnen, Handball, Schwimmen etc.) sind im Badischen Sportbund zusammengeschlossen. Der Badische Sportbund gliedert sich nach den politischen Kreisen des Landesbezirks Baden.

Am kommenden Sonntag, dem 9. Oktober 1949, finden wie alljährlich, die Wahlen für den Vorstand des Sportkreises Mannheim (Stadt und Land) statt. Zu den Wahlen sind die Delegierten sämtlicher Turn- und Sportvereine der Stadt Mannheim und des Kreises Mannheim-Land eingeladen.

Der bisherige 1. Vorsitzende des Kreises Mannheim war Herr Felix Otto Miess, der aber schon vor Wochen wegen seiner unklaren

./.

Geschäftsführung bei der Staatlichen Toto-G.m.b.H. -Hauptstelle Mannheim- sein Amt bis zur nächsten Wahl zur Verfügung stellen musste. Bisher war die Geschäftsführung der Hauptstelle der Staatlichen Toto-G.m.b.H. mit der Stellung des 1. Kreisvorsitzenden verbunden.

Zu dem Kreistag sind auch sämtliche stadträtlichen Mitglieder des Städt. Ausschusses für Leibesübungen (7) eingeladen.

Sekretariat IV

K. z. z. K

Uh

5. Okt. 1949

Rudi Baerwind
Mannheim
Schloss
Rechter Mittelbau

29. Sept. 49

An den Herrn Oberbürgermeister der Stadt

Mannheim

Herrn Dr. Dr.h.c. Heimerich.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
ich erlaube mir höflichst, Sie
auf meine Stellung aufmerksam zu machen und
Ihnen für Ihren Bescheid
verbindlichst danke.

Hochachtungsvoll

Rudi Baerwind

die Eröffnung seiner Atelierausstellung im Mannheimer Schloß, rechter Mittelbau, am Samstag, dem 8. Oktober 1949, 15.30 Uhr durch Ihre Gegenwart zu beehren.

Es spricht

Hans Maria Winglér, Frankfurt a. M.

Samstag, 15. Oktober 1949, 20.00 Uhr, liest

Heinz Rippert

vom Nationaltheater Mannheim

aus dem Werk des

Jean Arthur Rimbaud

Sonntag, 23. Oktober, 16.30 Uhr

Ateliergespräche über Fragen der Kunst
und Abschluß der Ausstellung

Besuchszeit von 11 — 13 und 14 — 18 Uhr außer montags

Eintritt frei

Rudi Baerwind

bittet Sie,

Rudi Baerwind ist gebürtiger Mannheimer. Nach der Reifeprüfung studierte er in Berlin, München, Paris; Studienreisen führten ihn durch Deutschland, Frankreich, Italien, Holland und die Schweiz. 1936 zog ihn die dort freiere Atmosphäre nach Paris, wo er blieb, bis man ihn 1942 zum Militärdienst holte. Ende des Jahres 1945 kehrte er aus russischer Gefangenschaft zurück. Er wurde in seiner Heimatstadt Mannheim, wo er sich niederließ, Mitbegründer der Galerie Egon Günther, die er bis 1949 künstlerisch leitete. Der nun 39jährige hatte 1937 und 1938 Kollektivausstellungen in Paris, 1938 in Cambridge, und nahm bis 1942 mehrfach bei den Ausstellungen der Salons des Indépendants et Surindépendants und anderer Gruppen teil. Auf deutschem Boden zeigte er seine Werke seit dem Kriege in Berlin, Duisburg, Freiburg (Breisgau), Hamburg, Konstanz, Mannheim, München und anderen Orten. Er war auch bereits wieder in Paris zu Gast, wo seine Arbeiten demnächst in der Galerie du siècle zu sehen sein werden Die vor 1942 entstandenen Bilder sind fast ohne Ausnahme in Frankreich verblieben.

Symposion

RUDI BAERWIND 1949

Oel 2m x 1,20m

Das erste war und ist für Rudi Baerwind das Malen. Mit Farben zu Werke zu gehen, mit Pinsel und Pasten die Leinwand zu bearbeiten, um so das mit der Netzhaut Wahrgenommene, hie und da zugeflogene Eindrücke, Vorgestelltes, Erdach[illegible], die vielen bedrängenden Gesichte lozuwerden. Das Malen erleichtert, es vermittelt eine Art Selbstheilung, und überdies ist es schön und für den künstlerischen Menschen, der er ist, eine Form des Philosophierens. Nicht eine beliebige Möglichkeit oder ein Zwang, dem man hilflos ausgesetzt ist — denn dann wäre es kein geistiger Vorgang — sondern eine Notwendigkeit, die man schöpferisch bewältigt. Indem es zur überlegten Gestaltung zwingt, die der Kern des Schöpfertums ist, erhebt es die Selbstheilung zur Selbstheiligung.

Es geht nicht an, den Menschen und das, was er uns vorlegt, allein von den in den ersten Nachkriegsjahren entstandenen Bildern her zu interpretieren. Solche Deutung wäre einseitig. Es findet sich hier zweifellos manches bedeutende Gemälde; der „Zwiemann", ein „Parisurteil", „Die blutige Schere" und andere prägen sich dem Gedächtnis ein, und sie sind nicht nur gelungene Kompositionen, sondern mehr noch: Zeichen einer Zeit, die, wie es scheint, ihren eigentümlichsten Ausdruck in den sich überstürzenden Katastrophen und in einer diesen haarscharf entsprechenden, am Ich verzweifelnden, das Göttliche für antiquiert erklärenden, an seine Stelle die Sensation setzenden Philosophie gefunden hat. In diese Zeit ist Baerwind hineingeboren, als Künstler hat er auf sie feinnervig reagiert, mit seinen Sinnen den ihr innewohnenden Gehalt zu erlauschen und in Bildzeichen zu kleiden unternommen. Es ist das der Prozeß, den man als „Gestaltung" bezeichnet und der, zum Ganzen,

Der Riss — Oel 1 m x 0[illegible]

monde, un ordre clair, sérein, sans tensions sociales, organisé d'après des lois nouvelles. Parmi les créations récentes de Baerwind, le „Symposion", composition transparente et lucide, ainsi que les couleurs vitales de ses peintures abstraites, visent dans cette direction.

Egon A. Joos

Portrait, Besitz Frau Dr. Neher — Oel, 0,80 m x 0,70 m

versements du temps actuel, il présente l'état maladif et vermoulu, l'écroulement et la chute d'un monde bien compromis.

Mais en premier lieu cette dynamique est visible dans sa façon d'appliquer la condition fondamentale de toute peinture: la couleur. Voilá son élément. Par un rouge, un bleu, un jaune luisant et radieux, il nous convaint non seulement dans ses compositions abstraites, mais aussi dans les créations symbolisant les indices d'une société mourante. Baerwind parvient à transfigurer dans l'art les documents de l'apocalipse qui nous annonce la fin de monde. Cette capacité de rendre objectif par tous les moyens artistiques l'oppression et les poids qui pèsent sur nos jours, est remarquable et utile dans un sens magique. Tous ces tourments qui nous affectent proviennent moins de l'extérieur que des profondeurs du pré-conscient et du non-conscient. D'autre part Baerwind a la capacité de se libérer des peines psychiques, des dépressions et du désespoir ainsi que des attouchements du vide et du néant, et encore de la profonde et dernière tristesse qu'on ressent au sujet de la condition humaine. Il se libère par son oeuvre, et voilà peut-être la raison de la sérénité rayonnante de son caractère, la cause aussi de notre conviction qu'il nous donnera un jour des oeuvres témoignant d'une nouvelle force de vie et laissant entrevoir un autre o

zur sich selbst tragenden Form gerundet, das Kunstwerk ergibt. Zu solcher Vollendung ausgereift, überwindet es das Ereignis — vom Grade seiner Reife wird die Dauer seiner Wirkung bestimmt.

Um dieses Experiment antreten und bestehen zu können, bedurfte es eines urgesunden Naturells, kräftig genug, sich der anfliegenden Krankheitskeime zu erwehren, ja, sie in der Gestaltung unschädlich zu machen — bedurfte es aber auch des Humors, der allein ein souveränes, von tröstlichem Lächeln begleitetes Sicherheben aus der Misere verbürgt. Der Humor ist, neben der Sinnenfreude und der Bereitschaft, auch der Tragik nicht auszuweichen, der menschlich wie künstlerisch wichtigste bei Baerwind wirksame Faktor. Er, in den ersten nach der Gefangenschaft hervorgebrachten Bildern nicht immer frei zutage tretend, ist der Grund, weshalb man sich hier vor schnellen Schlüssen hüten muß. Pars pro toto gilt (was durchaus kein Fehler ist) bei Baerwind selten, am ehesten wohl dort, wo seine pfälzische Festesfreudigkeit in Dithyramben schwingend niedergeschrieben ist: Eigenste Bekenntnisse, die zu verstehen Oberflächlichen nicht gegeben ist, weil sie irrigerweise das „Bekenntnis" in Runen gefühlsgeladener Ausbrüche suchen.

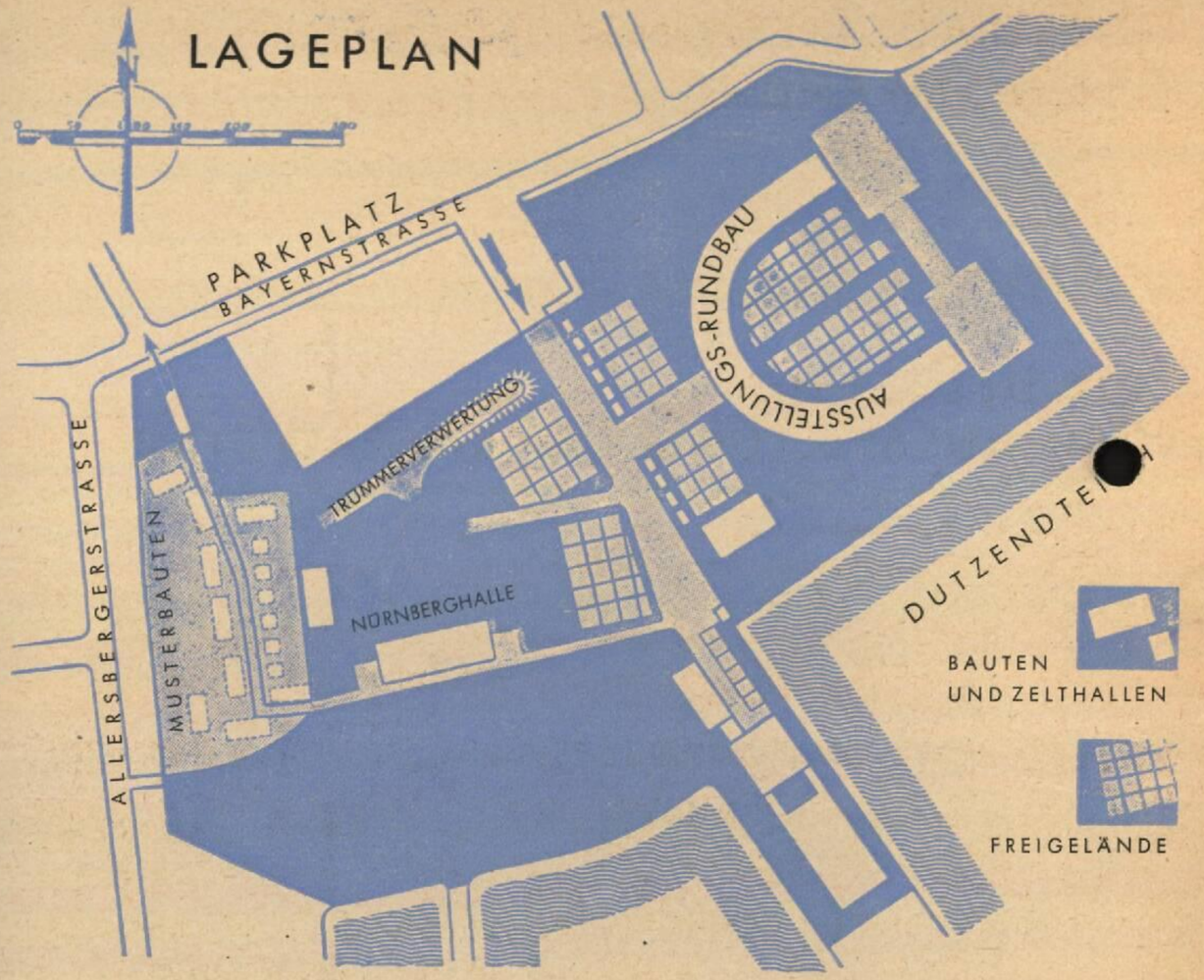
Die Betrachtung des Artistischen ist hier anzuschließen. Es ist durch Baerwinds Temperament bedingt. Oftmals findet sich die richtige Formulierung schon in der Skizze, daher die Frische, das unvermittelt Ansprechende im scheinbar Unfertigen, in dem sich beste Leistung verbirgt. Die „Gestaltung" ist in diesen Fällen im ersten Wurf vollendet. Das Erlebnis Frankreichs und seiner Kunst brachte ihm die Bestätigung, insofern bleibt es, obwohl er das Unterscheidende, Persönliche, Deutsche abgrenzte und nicht vergessen wird, seine Sehnsucht. Es ist das eine Sehnsucht, die er mit allen teilt, die sich vom Zauber der „peinture" einmal haben fesseln lassen.

Hans Maria Wing

RUDI BAERWIND est né à Mannheim le 11 février 1910. il est donc originaire du Palatinat, et on peut dire que sa personalité reflète largement la force imperturbable, le tempérament naturel et sain si caractéristique pour les habitants de cette contrée. Son élan vital se manifeste dans chaque coup de pinceau de ses tableaux, dans chaque entaillure de son couteau dans le bois, et surtout là où, poussé par la haute pression psychique due aux fermentations et boule-

Stilleben im Atelier
Oel, 0,65 m x 0,50 m
Besitz der
Kunsthalle Mannheim

LAGEPLAN



AUSSTELLER können in nach Fachgruppen aufgegliederten Hallen und im Freigelände ihre Stände belegen. Es besteht die Möglichkeit zum Aufbau eigener Pavillons. A[n] einem 10 000 qm großen Übungsgelände können Maschinen, insbesondere Greifer, Bagge[r], Räumgeräte usw. fahrend und arbeitend vorgeführt werden. In Vortrags- und Filmräumen können Fach- und Werbevorträge durchgeführt werden.

Alle technischen Erleichterungen für die Aussteller, insbesondere Unterbringung und Verpflegung der Mitarbeiter, Beschaffung von Arbeitskräften und Material sind gegeben.

BESUCHER werden jede mögliche Betreuung erfahren. Quartierfrage, Verpflegungsfrage, Sonderzüge, Gesellschaftsfahrten, Fach- und Verbandstagungen werden bestens vorbereitet. Auch die Weiterleitung der Besucher in die schöne Umgebung Nürnbergs und Frankens wird übernommen.

NÜRNBERG UND DIE DEUTSCHE BAU-AUSSTELLUNG ERWARTEN SIE, ALS AUSSTELLER UND BESUCHER!

DRUCK: STÜHLER, NÜRNBERG · ENTWURF: ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR AUSSTELLUNGEN G. m. b. H.

DBA · DBA · DBA · DBA · DBA · DBA · DBA · DBA · DBA

DEUTSCHE BAU AUSSTELLUNG

NÜRNBERG 1949

1.–18. SEPTEMBER

BAUPLANUNG
TECHNISCHER BEDARF
HANDWERKER BEDARF
BAUSTOFFE
TRANSPORT MITTEL
BAU MATERIAL
FÖRDER ANLAGEN
BAUGERÄTE
ARBEITS KLEIDUNG
BAU MASCHINEN
TRÜMMER VER WERTUNG
BAU AUSRÜSTUNG
FERTIGBAUTEN
FINANZIERUNG
INSTALLATION
BAU FERTIGTEILE
FACHLITERATUR
WOHNBEDARF

DEUTSCHE BAU-AUSSTELLUNG NÜRNBERG 1949

1. – 18. SEPTEMBER

VERANSTALTER:

STADT NÜRNBERG in Verbindung mit den Verbänden der Bauschaffenden, des Bauhandwerks, der Bauwirtschaft u. des Baubedarfs.

DURCHFÜHRUNG:

ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR AUSSTELLUNGEN G. m. b. H., Ausstellungsleitung Nürnberg, Lorenzerstr. 30, 25941/43 · Pressestelle Nürnberg, Lorenzerstr. 30, 25941 · Ausstellungsgelände: 400000 qm am Dutzendteich · Ausstellungsgebäude: 34000 qm bedeckter Raum.

ANGEMELDET UND VORGESEHEN!
Zahlreiche Tagungen und internationale Kongresse der Fachverbände, der Gewerkschaften, der Innungen.

NÜRNBERG ist in besonderem Maße eine Stadt des Bauens. Noch immer finden sich zahlreiche, eben so schöne, wie interessante Bauwerke aus alten Epochen für baugeschichtliche Studien. Der Wiederaufbau der Stadt bietet durch die notwendige Verbindung zwischen Altem und Neuem besonders schwierige Probleme. Nürnberg ist seit Jahrhunderten als eine der gastfreundlichsten Städte der Welt bekannt und in der Lage, seine Besucher in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

In einer NÜRNBERGHALLE wird die Nürnberger Wirtschaft zeigen, daß der gute alte Ruf des „Nürnberger Tand" auch heute noch seine Berechtigung hat.

NÜRNBERG UND DIE DEUTSCHE BAU-AUSSTELLUNG LADEN SIE EIN, ZUR TEILNAHME UND ZUM BESUCH!

DIESE AUSSTELLUNG IST NOTWENDIG....

„BAUEN" wird und muß der Ausgangspunkt für die Wiederkehr normaler menschlicher und wirtschaftlicher Verhältnisse werden.

DIE DEUTSCHE BAU-AUSSTELLUNG • NÜRNBERG 1949

zeigt in ihrem ideellen Teil, daß wir aus dem Chaos über die systematische Planung endlich dazu kommen müssen, schnell, zweckmäßig, sparsam und preiswert zu bauen. Lebendig, wirklichkeitsnah und vielseitig wird die ausstellungstechnische Darstellung dieser Probleme und der möglichen Lösungen für den Baufachmann wie für den Laien gleich interessant und aufschlußreich sein Grundfragen wie Arbeitskräfte, Rohstoffe, Finanzierung, Baustoffe, Rohbau, Ausbau, Orts- und Landesplanung werden ausführlich behandelt.

Deutsche Länder und Städte werden Entwürfe und Modelle für den Wiederaufbau, ausländische Staaten Erfahrungen und Beispiele für neuzeitliches Bauen zur Schau stellen.

DIE DEUTSCHE BAU-AUSSTELLUNG • NÜRNBERG 1949

wird in einer fachlich straff gegliederten Wirtschaftsschau dem Baufachmann Gelegenheit geben, das Angebot aller für den Bausektor erforderlichen Rohstoffe, Maschinen, Materialien Geräte und Hilfsmittel zu prüfen und für den zwangsläufig einsetzenden Bedarf die richtige Wahl zu treffen.

Der theoretische Teil der Ausstellung findet in einer Gruppe von Musterbauten seine praktische Ergänzung, bei denen neuzeitliche Grundrißlösungen, Baustoffe und Baumethoden zur Anwendung kommen.

DIE DEUTSCHE BAU-AUSSTELLUNG • NÜRNBERG 1949

soll dem Wesen des Baufachmannes entsprechend, nüchtern und klar in die harte Wirklichkeit unserer Zeit gestellt werden. Sie wird sich auf dem bautechnisch ungeheuer interessanten Gelände am Dutzendteich, ausstellungstechnisch hervorragend vorbereitet, dem deutschen und ausländischen Besucher so zeigen, wie es unserer Lage entspricht.

· DBA · DBA · DBA ·

ANMELDUNG

zur sechsten Arbeitstagung des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung, Frankfurt a. M., vom 5. bis 7. September 1949 in Nürnberg.

Die Teilnehmer werden gebeten, die beiden vorliegenden Formulare in Maschinenschrift oder Druckbuchstaben auszufüllen und ein Exemplar an Frau P. Schäfer, Generalsekretärin des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung, (16) Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 45 und das zweite an den Verkehrsverein Nürnberg, Lorenzerstraße 31, zu senden.

Ich melde mich hiermit zur Teilnahme an der sechsten Arbeitstagung Ihres Verbandes an und überweise gleichzeitig auf das Girokonto Nr. 92447 bei der Stadtsparkasse Frankfurt a. M., Börsenplatz 5 oder auf das Postscheckkonto Nr. 28513 Frankfurt a. M. den Betrag von

DM _____

Name: _____

Ständige Adresse: _____

Vertreter von: _____
(Behörde, Gesellschaft)

Als Begleitperson melde ich an: _____

Als Fahrer: _____

und bitte für mich für die Nacht/Nächte vom _____

bis _____ einschließlich _____ Bett(en) zu reservieren.

_____, den _____ 1949

Unterschrift: _____

Anmerkungen: _____

_____

_____

ANMELDUNG

zur sechsten Arbeitstagung des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung, Frankfurt a. M., vom 5. bis 7. September 1949 in Nürnberg.

Die Teilnehmer werden gebeten, die beiden vorliegenden Formulare in Maschinenschrift oder Druckbuchstaben auszufüllen und ein Exemplar an Frau P. Schäfer, Generalsekretärin des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung, (16) Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 45 und das zweite an den Verkehrsverein Nürnberg, Lorenzerstraße 31, zu senden.

Ich melde mich hiermit zur Teilnahme an der sechsten Arbeitstagung Ihres Verbandes an und überweise gleichzeitig auf das Girokonto Nr. 92447 bei der Stadtsparkasse Frankfurt a. M., Börsenplatz 5 oder auf das Postscheckkonto Nr. 28513 Frankfurt a. M. den Betrag von

DM _____

Name: _____

Ständige Adresse: _____

Vertreter von: _____
(Behörde, Gesellschaft)

Als Begleitperson melde ich an: _____

Als Fahrer: _____

und bitte für mich für die Nacht/Nächte vom _____

bis _____ einschließlich _____ Bett(en) zu reservieren.

_____, den _____ 1949

Unterschrift: _____

Anmerkungen: _____

_____

_____

DEUTSCHER VERBAND FÜR WOHNUNGSWESEN · STÄDTEBAU UND RAUMPLANUNG

Mitglied im „Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten"

⑯ Frankfurt am Main, Bockenheimer Anlage 45, Fernsprecher 52978

Präsident: Staatsminister a. D. **Gottlob Binder,** Frankfurt am Main

Ehrenpräsidium: Oberbürgermeister **Dr. Walter Kolb,** Frankfurt am Main
Oberdirektor **Dr. Hermann Pünder,** Frankfurt am Main
Präsident **H. Treibert,** Kassel (Deutscher Landkreistag)

EINLADUNG

Wir gestatten uns hiermit, Sie zu unserer

VI. Arbeitstagung vom 5. bis 7. September 1949 in Nürnberg

höflichst einzuladen, die wir auf Wunsch der Stadt Nürnberg im Rahmen der „Deutschen Bau-Ausstellung" abhalten.

Wir sind leider nicht in der Lage, schon heute ein genaues Tagesprogramm mitzuteilen, da wir noch mit verschiedenen ausländischen Rednern in Verhandlungen stehen. Bis jetzt stehen folgende Vorträge auf dem Programm:

Wünsche und Wirklichkeit des deutschen Wiederaufbaues

Berichterstatter: **Direktor Dr. Ph. Rappaport,** Essen
Präsident des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk

Wünsche und Wirklichkeit des sozialen Wohnungsbaues in Deutschland

Berichterstatter: **Ministerialdirektor Dr. G. Weisser,** Düsseldorf
Präsident des Hauptverbandes der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen

Teilnahme der Öffentlichkeit an der Planung (deutsch)

Berichterstatter: **Mr. A. C. Schweizer,** München
Chief of CAD for Bavaria

Vergleich der Grundauffassungen über städtebauliche Planungen in den hauptsächlichen Ländern und eine entsprechende Betrachtung der Einstellung zu den architektonischen und grundrißlichen Fragen des Wohnungsbaues selbst

Berichterstatter: **Architekt Professor Franz Schuster,** Wien
Hochschule für angewandte Kunst in Wien

Fortschritte auf dem Gebiete der Planung, des Städtebaues und des Wohnungswesens in der Schweiz

Berichterstatter: **Stadtrat Jakob Peter,** Zürich
Finanzvorstand der Stadt Zürich

Nachkriegswohnungsbau in Italien

Berichterstatter: ein italienischer Redner

Die Veranstaltung wird durch eine Ansprache des Verbandspräsidenten Staatsminister a. D. **G. Binder** eröffnet. Dieser Ansprache schließt sich eine Begrüßungsrede von Herrn Oberbürgermeister **Dr. Ziebill,** Nürnberg an.

Tagungsort: Lessing-Theater, Lessingstraße (neben Opernhaus).

Tagungsbüro: Daselbst.

Tagungsbeitrag: Der Tagungsbeitrag beträgt DM 12.— für den ersten Teilnehmer, dienstliche Begleitpersonen zahlen DM 7.— und private Begleiter DM 5.—, Studenten DM 2.—. Wir erbitten die Überweisung der entsprechenden Beträge auf unser Girokonto Nr. 92447 bei der Stadtsparkasse Frankfurt am Main oder auf unser Postscheckkonto Frankfurt 28513 mit dem ausdrücklichen Vermerk „Tagungsbeitrag".

Anmeldung: Die Stadt Nürnberg hat eine angemessene Anzahl von Betten reserviert. Trotzdem bitten wir um baldige Einsendung des beiliegenden Anmeldeformulars an uns und eines zweiten Exemplars an den Verkehrsverein Nürnberg, Lorenzerstraße 31. Die letzten Anmeldungen sollten bis spätestens 20. August in unseren Händen sein. Abbestellungen dürfen nicht später als 1. September erfolgen, anderenfalls müßten wir Sie mit etwa entstehenden Kosten für die Hotelunterkunft belasten. Wir bitten ferner deutlich anzugeben, falls Unterkunft für Wagen und Fahrer gewünscht wird.

Wir erlauben uns noch mitzuteilen, daß es uns gelungen ist, die Beteiligung der folgenden Länder an der Ausstellung selbst zu erreichen: Schweiz, Schweden, Niederlande, Frankreich, Italien, Großbritannien. Selbstverständlich werden auch die Vereinigten Staaten mit einer Ausstellung vertreten sein. Neben dieser internationalen Planschau wird eine Ausstellung der Wiederaufbaupläne der deutschen Städte gezeigt werden, um deren Vorbereitung der Bau-Ausschuß des Deutschen Städtetages bemüht ist. Im übrigen gestatten wir uns auf den beiliegenden Prospekt zu verweisen. Es wurde uns noch mitgeteilt, daß die Stadt Nürnberg beabsichtigt, während der Dauer der Ausstellung regelmäßige Stadtrundfahrten zu veranstalten, auf denen die Teilnehmer besonders zu den noch erhaltenen oder wenig zerstörten historischen Gebäuden und Kunstdenkmälern geführt werden sollen. Von der Vorbereitung einer besonderen kulturellen Veranstaltung für die Tagungsteilnehmer haben wir diesmal abgesehen. Es werden aber im Tagungsbüro Eintrittskarten zu den verschiedenen Theater-Aufführungen oder Konzerten erhältlich sein.

Wir gestatten uns, Sie zur Teilnahme an dieser Tagung einzuladen und würden uns freuen, Sie dort begrüßen zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Frau P. SCHÄFER
Generalsekretärin

Frankfurt am Main, im Juni 1949

21. Oktober 1949

Sehr geehrter Herr Rektor !

Besten Dank für Ihre freundliche Einladung zur nächsten Sitzung am 26. Oktober. Da an diesem Tage eine auswärtige Kommission hier ist, weiß ich noch nicht, ob ich kommen kann, werde aber versuchen, es möglich zu machen, wenigstens kurz bei Ihnen zu sein.

Ich bringe den Arbeiten der Sickinger-Gemeinde großes Interesse entgegen und möchte mich an diesen Arbeiten sehr gerne beteiligen.

Mit hochachtungsvoller Begrüßung

Hh.

An den
Geschäftsführer der
Sickinger-Gemeinde,
Herrn Rektor B e i l,
M a n n h e i m

Alphornstraße

Sickinger- Gemeinde
M a n n h e i m

Mannheim, den 18. Oktober 1949

20. Okt. 1949

An den
1. Vorsitzenden der Sickinger-Gemeinde
Herrn Oberbürgermeister Dr. Dr. h.c. Heimerich
M a n n h e i m

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister !

Am 21. 9. wurde die nächste Tagung der Sickinger-Gemeinde für Mittwoch, den 26. 10. 16 Uhr vorgeschlagen.

Ich erlaube mir, Sie zu dieser Tagung einzuladen mit der Bitte, den Vorsitz zu übernehmen.

Tagesordnung:

1. Die Differenzierung in der Grundschule
Aussprache
2. Anträge und Verschiedenes.

Die Stadtverwaltung ist um Überlassung des Stadtratssaales für diese Sitzung gebeten worden.

Im Auftrage der Sickinger-Gemeinde
Der Geschäftsführer:

Blindenführhundschule Württemberg-Baden

OFTERSHEIM BEI SCHWETZINGEN

7. Dez. 1949

OFTERSHEIM, DEN 5.12.1949
TELEFON: SCHWETZINGEN Nr. 479
BAHNSTATION: OFTERSHEIM

Herrn
Oberbürgermeister Dr. Heimerich
M a n n h e i m

A/19

EINLADUNG

Die Blindenführhundschule Württemberg-Baden, Oftersheim, erlaubt sich anläßlich der Beendigung des 1. Abrichtelehrganges und Übergabe der Hunde an die Blinden, Sie zum

Samstag, den 10. Dezember 1949

nach Oftersheim einzuladen.

PROGRAMM:

9^{00} Uhr Abnahme der Hunde durch die Landesversicherungsanstalt Baden im Stadtgebiet Mannheim (Prüfungsbereich Wasserturm, Planken, Breite Straße).

14^{30} Uhr Besichtigung der Anlage der Schule mit anschließender Vorführung der Hunde durch die Blinden im Hindernisgarten.

17^{00} Uhr Feierstunde mit Übergabe der Hunde an die Blinden (Gasthaus „Goldener Hirsch", Oftersheim).

Überzeugen Sie sich bitte von der seither geleisteten Aufbauarbeit sowie der Leistung der Tiere und verleihen Sie durch Ihre Teilnahme der Verbundenheit mit unseren Blinden und dem Interesse an der Schule besonderen Ausdruck.

Hochachtungsvoll
BLINDENFÜHRHUNDSCHULE
WÜRTT.-BADEN
Der Leiter:

Ehrenkarte

für Herrn Oberbürgermeister Dr. Heimerich
Mannheim

zur Feierstunde der Blindenführhundschule Württemberg-Baden, Oftersheim, anläßlich der Übergabe der Führhunde aus dem 1. Abrichtelehrgang an die Blinden, am 10. Dezember 1949.

Blindenführhundschule
Württemberg-Baden
Der Leiter:

CD

24. Okt. 1949

Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung
Mitglied im "Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten"
(16) Frankfurt a.M., Bockenheimer Anlage 45, Telefon 52978

An Ref. II
Ich empfehle Besuch

Sehr geehrte(r) Herr(en.

Wir gestatten uns hiermit, Sie zu einer kurzen Aussprache über 24.10.

Wohnungsbau in Dänemark

44.

am 24.Oktober 1949, 17 Uhr in das Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten", Frankfurt a.M., Bockenheimer Anlage 45, Zimmer 117, gelegentlich der Anwesenheit von

Herrn Direktor F.C. B o l d s e n, Kopenhagen,

einzuladen.

Herr Direktor Boldsen war für mehr als 20 Jahre Direktor der grössten Baugenossenschaft Kopenhagens und ist heute Direktor zweier grosser Finanzierungs-Institute. Er hat besonderes Interesse an den Finanzierungsfragen für den deutschen Wohnungsbau.

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei der Aussprache begrüssen zu können und bitten um Einsendung der beiliegenden Anmeldung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Frau P. S c h ä f e r
Generalsekretärin

25/10.49

Frankfurt a.M., 19.Oktober 1949

1 Anlage !

1. Besuch war nicht möglich, da Einladung zu spät einging.
2. z.d.A.

Sekr. I
dr.

A n m e l d u n g

Ich / Wir nehme(n) an der am 24.Oktober 1949, 17 Uhr im "Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten", Frankfurt a.M., Bockenheimer Anlage 45, Zimmer 117 gelegentlich der Anwesenheit von Herrn Direktor F.C. Boldsen, Kopenhagen, stattfindenden Aussprache teil.

Name:.....

Ort:.....

Strasse:.....

An das Generalsekretariat des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung(16) Frankfurt a.M., Bockenheimer Anlage 45.

den,.....

E

16. Dezember 1949

Sehr geehrter Herr Liefhold !

Ich danke Ihnen sehr für Ihre freundliche Einladung zu dem Gastspiel der "Eisrevue Garmisch-Partenkirchen" und für die Überlassung einiger Ehrenkarten.

Ich werde sehr bemüht sein, zusammen mit meiner Frau dieser Einladung Folge zu leisten.

Mit hochachtungsvoller Begrüßung

Firma

Eisstadion
Friedrichspark GmbH.,

Mannheim-Friedrichspark

Hh.

25. Nov. 1949

MANNHEIMER SPORTGESELLSCHAFT

EISSPORT-ABTEILUNG

Mannheim, Datum des Poststempels

Wir erlauben uns, Sie zu unserer

am 27. November 1949 19⁰ im Eisstadion

stattfindenden

Eissport-Veranstaltung

höflich einzuladen. Wir würden uns freuen, Sie zu dieser Veranstaltung begrüßen zu können und überrreichen Ihnen gleichzeitig 2 Ehrenkarten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

MANNHEIMER SPORTGESELLSCHAFT

i. A.: Der Vorstand

Herlitz
Made in Germany
PVC PP
Dokumentenecht

Mannheimer Sportgesellschaft 1899 e. V.

Block **B**
Reihe **1**

Block	Veranstaltung	Reihe
B	im Eisstadion Mannheim Preis 3,50 DM (Vorverkauf 3,— DM) zuzüglich Sportgroschen	**1**

Ehrenkarte unversteuert

Aufbewahren, auf verlangen vorzeigen

Der Oberbürgermeister
Referat VII

Mannheim, den 29.Okt.1949

K/19

29. Okt. 1949

Einladung

Am 5. November 1949 wird im Herschelbad U 3 das wiederhergestellte Heilbad (Dampf-, Warmluft-, Heißluft-, Wechsel- und Lichtbäder) eröffnet. Zu einer am

Freitag, den 4.11.1949 16 Uhr

stattfindenden Besichtigung, bei der Herr Medizinalrat Dr. Stephan einen kurzen Vortrag über die Bedeutung der Heilbäder halten wird, laden wir hiermit ein.

Elsaesser
Stadtdirektor

Postkarte

Herrn

Oberbürgermeister
Dr. Heimerich

☐ - h i e r -

Referat I

Stadtverwaltung Mannheim

Vordr. 460 64 000 649

Städtisches Tiefbauamt

Mannheim, den 2. November 1949.

Stadt Mannheim
Hauptverwaltung
Eing. - 2. NOV. 1949

Instandsetzung der Lindenhof-Überführung betr.

1. An die Städtische Pressestelle hier.

Wir bitten um sofortige Aufgabe folgender Pressenotiz in den Mannheimer Zeitungen und im Amtsblatt:

"Nach erfolgter Beseitigung der Kriegsschäden wird die Lindenhofüberführung am Freitag, dem 4.ds.Mts. wieder für den gesamten Verkehr freigegeben."

Fünf Abdrucke der obigen Bekanntmachung sind beigefügt.

2. Nachricht von 1 a) an das Amt für öffentliche Ordnung

b) an die Stadtwerke -Verkehrsbetriebe- unter Bezugnahme auf die heutige Besprechung mit Herrn Direktor Kaiser

c) an das Eisenbahnbetriebsamt Mannheim 2, Mannheim, Tunnelstrasse

3. Dem Herrn Oberbürgermeister geben wir hiervon Nachricht zur gefälligen Kenntnisnahme.

An den
Herrn Oberbürgermeister
h i e r

Hh. Mann

F.

Konzert

im großen Saal des Städtischen Krankenhauses in Mannheim
am Donnerstag, den 29. September 1949 um 20.00 Uhr.

Mitwirkende

Christa Beier, Kleines Theater Mannheim	Rezitation
Paula Feierabend	Alt
Hans Schweska, Nationaltheater Mannheim	Bariton
Eberhard Tautz	Violine
Bruno Feierabend	Cello
Flüchtlings-Sängervereinigung „Ostland"	
Alfred Schaaf	Chorleitung und am Flügel

Vortragsfolge

1. Die Ehre Gottes	L. v. Beethoven
2. „Ach, es bleibt in meiner Liebe" Arie für Alt und obligate Violine aus der Kantate 77	J. S. Bach
3. 1. Satz aus dem Trio in C-moll op. 1. Nr. 3 für Klavier, Violine und Cello	L. v. Beethoven
4. Heimat	Fr. Hölderlin
5. Prolog aus der Oper „Der Bajazzo"	L. Leoncavallo
6. Romanze in G-Dur	G. Svendsen
7. An hellen Tagen	G. Gastoldi
8. Grenzen der Menschheit	W Goethe
9. Tom der Reimer	H. Löwe
10. 2 Chorlieder	
a. Ich fahr' dahin	Altdeutsches Volkslied
b. Wenn zu mei'm Schätzel kommst	Schwäb. Volksweise
11. Willkommen und Abschied	W. Goethe
12. 3 Lieder für Alt	
a. Von ewiger Liebe	
b. O wüßt ich doch den Weg zurück	
c. Dort in den Weiden	J. Brahms
13. Zigeunerweisen	P. de Sarasate
14. „Diesen Toast will ich Euch bringen" Lied des Escamillo aus der Oper „Carmen"	G. Bizet
15. Guten Abend, gut' Nacht	J. Brahms

Änderungen vorbehalten.

Herrn Oberbürgermeister Dr. Heimerich

22. Aug. 1949

Sehr geehrter Herr Kollege!

Haben Sie herzlichen Dank für die freundliche Einladung zu der Feier, die Sie in Geisenheim am 3. Sept. 1949 zu Ehren des grossen amerikanischen Dichters Henry W. Longfellow veranstalten werden. Ich wäre sehr gerne gekommen, meine Zeitdispositionen lassen dies aber leider nicht zu. Ich wünsche Ihrem Fest einen schönen Verlauf und bin

mit kollegialer Begrüssung
Ihr ergebener

lrl.

(Dr.Heimerich)

Herrn
Bürgermeister B r a d e n
G e i s e n h e i m / Rhein

HCH. DEBUS, GEISENHEIM/RHEIN

„What bells are those, that ring so slow,
so mellow, musical, and low?“

„They are the bells of Geisenheim,
that with their melancholy chime
ring out the curfew of the sun.“

Was für ein Läuten mag das sein,
Es klingt so mild, so tief und rein?

Das ist zum Sonnenuntergang,
voll Wehmut, daß der Tag versank,
Der Glockenklang von Geisenheim.

HENRY W. LONGFELLOW, 1851

Zu Ehren des grossen amerikanischen Dichters Henry W. LONGFELLOW wird in Geisenheim eine Gedenkstätte enthüllt werden, die der Erinnerung an Longfellows wiederholtes Verweilen in Deutschland und an seine Liebe zum Rhein gewidmet ist. Die Gedenkstätte wird neben den Türmen des Rheingauer Doms in Geisenheim stehen, deren Glockengeläut Longfellow vor 100 Jahren zu einer der schönsten Szenen seiner „Goldenen Legende" inspiriert hatte. Sie soll gleichzeitig der Erinnerung an die Dramatisierung des alten deutschen Epos „Der arme Heinrich" von Hartmann von Aue durch den großen amerikanischen Dichter dienen.

Anläßlich dieser Feier wird in Geisenheim die Longfellow-Gemeinschaft der Steuben-Schurz-Gesellschaft ins Leben gerufen. Diese Gemeinschaft hat sich neben der publizistischen Pflege des literarischen Nachlasses von Longfellow die allgemeine Förderung kultureller Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zum Ziel gesetzt. Der Longfellow - Gemeinschaft werden u. a. angehören der Enkel des Dichters, Dr. Henry Wadsworth Longfellow-Dana, Präsident Prof. Dr. Geiler, Kultusminister a. D. Dr. Schramm, Direktor Moos und Bürgermeister Braden.

Die Steuben-Schurz-Gesellschaft und die Stadt Geisenheim beehren sich, Sie zu diesen Feiern, die am Samstag, den 3. September 1949 um 16 Uhr auf dem Festplatz vor dem Rheingauer Dom beginnen werden, hiermit einzuladen.

PROGRAMM

1. *Begrüssung durch Bürgermeister Braden*
2. *Deklamation aus der „Goldenen Legende" von Henry W. Longfellow*
3. *Longfellow am Rhein einst und jetzt.*
   Universitätsprofessor Dr. Ernst Wilhelm Meyer
4. *Gemeinsame Enthüllung des Longfellow-Brunnens durch Ministerpräsident Stock und einen Vertreter der Familie Longfellow aus USA.*
5. *Glockengeläute, Orgelspiel*
6. *Übernahme des Longfellow-Brunnens in die Obhut der Stadt durch Bürgermeister Braden*
7. *Das Vermächtnis Longfellows als Verpflichtung für die Zukunft.*
   Kultusminister a. D. Dr. Schramm
8. *Jugendchor*
9. *Glockenausklang*

Anschließend werden die Gäste an die offizielle Wein- und Traubentafel in die Gärten der staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau gebeten.

Um 19 Uhr begeben sich die Mitglieder der Longfellow-Gemeinschaft der Steuben-Schurz-Gesellschaft in den Rathaussaal zu einem kurzen Festakt. Bekanntgabe der Ziele und Aufgaben der Longfellow-Gemeinschaft.

Antwort erbeten bis spätestens 24. August 1949 an den Bürgermeister von Geisenheim zwecks Platzeinteilung an der offiziellen Weintafel.

10. Dezember 1949

1.) An den Gesangverein der Polizeibeamten Mannheim

Sehr geehrte Herren!

Ich danke Ihnen sehr für Ihre freundliche Einladung zum 30-jährigen Stiftungsfest am 17. Dezember. Leider kann ich wegen anderweitiger Inanspruchnahme nicht teilnehmen.

Ich wünsche Ihrer Veranstaltung einen schönen Verlauf und grüße alle Ihre Mitglieder bestens.

2.) Z.d.A.

Dr.

(Dr. Heimerich)

Gesangverein der Polizeibeamten
1919 Mannheim 1949

E 8. Dez. 1949

E i n l a d u n g

Hiermit gestatten wir uns, Sie zu dem am

Samstag, den 17.12.49, 20,00 Uhr

im Rosengarten stattfindenden

30 jährigen Stiftungsfest

verbunden mit

Ehrung verdienter Mitglieder

Weihnachtsfeier, Gabenverlosung

und

T a n z

ergebenst einzuladen.

Der Gesamtvorstand.

Herrn
Oberbürgermeister
Dr.Dr.hc.Heimerich
M a n n h e i m
K.7.

15. November 1949

1.) An den Gewerkschaftsbund Württemberg-Baden, Ortsausschuß Mannheim, Mannheim L 4, 15

Ich danke Ihnen bestens für Ihre freundliche Einladung zu dem Richtfest des künftigen Gewerkschaftshauses für Freitag, den 18. ds.Mts. Wenn es mir irgend möglich ist, werde ich kommen. Auf jeden Fall wünsche ich Ihrer Feier einen schönen Verlauf.

Mit besten Grüßen

2.) Z.d.A.

Obgmstr.

Lh

Einladung

Der Umbau unseres künftigen Gewerkschaftshauses in O 4, 8/9 ist bis zur Aufstellung des Richtbaumes vorangeschritten.

Wir nehmen dies zum Anlaß um gemeinsam mit den am Bau Beschäftigten ein kleines

Richtfest

zu feiern.

Dasselbe findet am **Freitag, 18. November 1949, nachmittags 16 Uhr im oberen Saal des „Durlacher Hof" Käfertaler Straße 168 statt.**

Wir gestatten uns hiermit, Sie zu dieser Feier ergebenst einzuladen.

Gewerkschaftsbund Württemberg-Baden
Ortsausschuß Mannheim, L 4, 15
I. A.: L. Kober

GALERIE EGON GÜNTHER

mannheim · lange rötterstraße 18–20

EXOTISCHE PLASTIK

MODERNE MALEREI UND GRAFIK

EINE SCHAU ERLESENER SKULPTUREN UND MASKEN AFRIKAS
UND DER SÜDSEE VERBUNDEN MIT EINER AUSSTELLUNG
MODERNER DEUTSCHER KUNST

UNTER ANDEREM WERKE VON:

ACKERMANN · BAUMEISTER
BULLINGER · GEITLINGER
HERKENRATH · RITSCHL
SCHARPF · SCHULZE

ERÖFFNUNG: SAMSTAG 19. NOVEMBER 1949 – 15 UHR

IN MAPPEN:

GRAFIK VON:

ARCHIPENKO · BECKMANN · CHIRICO · FEININGER · GROSZ
JAWLENSKI · KIRCHNER · KLEE · MASEREEL · PECHSTEIN
ROHLFS · ANDERS ZORN U. A.

Die erste Veröffentlichung der Galerie
Rudolf Scharpf · ein Blockbuch · 21 Holzschnitte und vier Gedichte
Selbstdruck des Künstlers

H

24.Aug.194[illegible]

Sehr verehrter Herr Kollege!

Für die freundliche Einladung zur Wiedereröffnung des kurpfälzischen Museums am Samstag, den 27. ds.Mts., 16.oo Uhr, in Heidelberg, danke ich herzlich. Leider kann ich an der Feier nicht teilnehmen, da der Stadtrat Mannheim am Samstag eine Fahrt zur Gartenbauausstellung nach Landau unternimmt.

Ich beglückwünsche Sie und die Stadt Heidelberg, dass ein für die Kurpfälzer Geschichte so wichtiges Institut seine Pforten wieder öffnen kann und begrüsse Sie herzlich

Ihr ergebener

(Dr.Heimerich)

Herrn

Oberbürgermeister
Dr. S w a r t

H e i d e l b e r g

Rathaus

Reinhold Alisch
Stationsleiter der Heilsarmee
MANNHEIM - C 1, 15

Mannheim, den 17. August 1949

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Heimerich

M a n n h e i m
==========
K 7,

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister !

Mit der Hilfe Gottes ist es uns möglich gewesen unsere Evangeliumshalle aufzustellen. Diese soll am Sonntag, den 21. August eingeweiht werden. Wir laden Sie nun hiermit herzlich ein, und würden es als eine Ehre betrachten, wenn Sie an dieser Feier teil-nehmen könnten.

Beiliegend finden Sie ein Programm für die Hauptfeier am Nachmittag 15,30 Uhr, sowie einen Handzettel woraus Sie die anderen Veranstaltungen ersehen.

Hochachtungsvoll !

R. Alisch

20. August 1949

1.) An Herrn Reinhold Alisch, Stationsleiter der Heilsarmee,
Mannheim C 1. 15

Sehr geehrter Herr Alisch !

Für die freundliche Einladung zur Eröffnungs- und Weihefeier Ihrer neuen Evangeliumshalle am 21. d.M. danke ich verbindlichst. Leider bin ich durch anderweitige Inanspruchnahme am Erscheinen verhindert. Ich wünsche Ihrer Veranstaltung einen schönen Verlauf.

Mit hochachtungsvollster Begrüßung

2.) Z.d.A.

Obgmstr.

D I E H E I L S A R M E E M A N N H E I M C 1, 15

= P R O G R A M M =

Weihefeier der Evangeliumshalle, in Mannheim C 1, 15. AM . . Sonntag den 21. August 1949, geleitet vom Kommandeur l. S.C. Gau n t l e t t und Frau aus Berlin, Heilsarmee-Leiter für Deutschland, in Begleitung vom Oberst P. Hühner, O. Habermann und anderen Offizieren sowie der Musikkapelle des Korps Frankfurt.

1. Gemeinsames Lied:

Die Sach ist Dein, Herr Jesu Christ,
Die Sach an der wir stehn;
Und weil es deine Sache ist, Kann sie nicht untergehn.
Allein das Weizenkorn, bevor es fruchtbar sproß zum
Wird sterbend in der Erde Schoß Licht empor,
Vorher vom eignen Wesen los
Im Sterben los, Vom eignen Wesen los.

Du gingest, Jesu unser Haupt, Durch Leiden Himmean
Und führest jeden, der da glaubt, mit dir die gleiche Bahn.
Wohlan, so führ uns allzugleich
Zum Teil am Leiden und am Reich;
Führ uns durch deines Todes Tor
Samt Deiner Sach zum Licht empor,
Zum Licht empor, durch deines Todes Tor!

Du starbes selbst als Weizenkorn
Und sankest in das Grab; belebe denn, o Lebensborn,
Die Welt, die Gott dir gab!
Send Boten aus in jedes Land,
Dass bald Dein Name werd erkannt,
Dein Name voller Herrlichkeit!
Auch wir stehn Dir zum Dienst bereit,
Zum Dienst bereit, zum Dienst in Kampf und Streit.

2. Gebet
3. Guittarrenlied: Laßt uns helfen, Zion bauen
4. Gedicht
5. Ansprache vom Kommandeur
6. Lied von Frannkfurter Kameraden
7. Verschiedene Ansprachen
8. Musikstück - Bekanntmachung - Dankopfer
9. Duett, Frankfurter Offiziere
10. Schriftauslegung
11. Schlußgebet.

Änderungen vorbehalten ! Preis 0,10 D.M.

oooooooooooooooooooo

DIE STADT HEIDELBERG

gibt sich die Ehre, zu dem

FESTAKT

AUS ANLASS DES 200. GEBURTSTAGES VON JOH. W. v. GOETHE

am Sonntag, den 28. August 1949, vormittags 11 Uhr, im Stadttheater

freundlichst einzuladen.

Heidelberg, den 15. August 1949

OBERBÜRGERMEISTER

Im Falle der Verhinderung wird um Rückgabe der beiliegenden Platzkarten an die Stadtverwaltung, Stadthauptamt, gebeten.

DIE STADT HEIDELBERG

beehrt sich,

ZUR WIEDERERÖFFNUNG DES KURPFÄLZISCHEN MUSEUMS

mit der Ausstellung

„Heidelberg zur Zeit Goethes"

auf Samstag, den 27. August 1949, 16 Uhr,

freundlichst einzuladen.

Heidelberg, den 15. August 1949

OBERBÜRGERMEISTER

Eröffnung und *Weihefeier*

unserer neuen Evangeliumshalle in Mannheim C 1, 15, am **Sonntag, 21. August 1949** geleitet vom Kommandeurl. **S. C. Gauntlett** und Frau aus **Berlin,** Heilsarmee-Leiter für Deutschland, in Begleitung vom Oberst P. Hühner, Oberstl. Habermann und anderen Offizieren sowie der Musikkapelle des Korps Frankfurt.

9,30 Uhr	Heiligungsgottesdienst
14,30 Uhr	Freigottesdienste. Friedrichsbrücke anschließend Marktplatz.
15,30 Uhr	**Weihefeier der Evangeliumshalle**
18,30 Uhr	Freigottesdienst Paradeplatz
19,30 Uhr	Schlußfeier

Eintritt frei.

Die Veranstaltungen werden mit Gesang und musikalischen Darbietungen umramt.

Jedermann Willkommen!

20. Sep. 1949

JUGENDRAT MANNHEIM.

K/9

Mannheim, den 16.September 1949.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Der Jugendrat Mannheim führt gemeinsam mit den Mannheimer Jugendverbänden am 24.und 25.September 1949 ein " WOCHENENDE DER JUGEND " durch.

Wir beehren uns, Sie zu allen Veranstaltungen herzlichst einzuladen.

Kl. Obgenutt. bat beilegen.

Hochachtungsvoll.

Willi Vöhringer

(Willi Vöhringer.)
Vorsitzender.

Herrn

Oberbürgermeister
Dr.Dr.h.c. Hermann H e i m e r i c h,

M a n n h e i m.

K.7. Rathaus.

W O C H E N E N D E DER J U G E N D

VERANSTALTET VOM JUGENDRAT MANNHEIM UNTER MITWIRKUNG

DER MANNHEIMER JUGENDVERBÄNDE UND DES GYA.

Samstag, den 24.9.49:

19.oo - 21.oo Uhr P a r a d e p l a t z

FEIERLICHE ABENDVERANSTALTUNG

Darbietungen der Jugendverbände
Es sprechen:
Oberbürgermeister Dr.Heimerich
und eine Vertreterin der Jugend

Sonntag, den 25.9.49:

11.oo - 13.oo Uhr F r i e d r i c h s p l a t z

S T A F F E L L Ä U F E

der Sportvereine, Jugendverbände und Schulen
Rollschuhlauf in der Friedrich - Karlstraße

14.oo - 18.oo Uhr L u i s e n p a r k

J U G E N D F E S T

Kinderbelustigungen - Zeltlager - Lagerzirkus

Kasperle - Märchenbühne - Volkstänze - Spiele

Jugend-Handball und -Fußball - Städtespiel
M a n n h e i m : H e i d e l b e r g

Boxen - Ringkämpfe

JUGENDRAT MANNHEIM

WOCHENENDE DER JUGEND 1949

Feierliche Abend-Veranstaltung

AUF DEM PARADEPLATZ 24. SEPT. 1949, 19 UHR

PROGRAMMFOLGE:

1. Choral von Melchior Frank . . .	Handharmonikakameradsch. „Rheingold" Käfertal
2. Begrüßung	Willi Vöhringer Vorsitzender des Jugendrats
3. „Unser die Sonne" von A. Thieme	Die Falken
4. Ansprachen	Oberbürgerm. Dr. Heimerich Frl. E. Deffaa (Jugendrat)
5. „Und wenn wir marschieren" . .	Gemeinsames Lied
6. „Junges Blut" von Zimmermann .	„Rheingold" Käfertal
7. Tanz der Mädchen	Gewerkschaftsjugend
8. „Nun fanget an" v. H. L. Hassler „An hellen Tagen" v. G. Gastoldi	Singgruppe des Bundes Katholischer Jugend
9. Bodenturnen und Kastenspringen	Sportbund
10. „Wenn Blumen sprechen" . .	„Rheingold" Käfertal
11. Volkstanz	Naturfreundejugend
12. „Hirtenknabe" finn. Volkslied . . „Wie schön blüht uns der Maien" von Ernst Scheeles	Singgruppe des Evang. Jugendwerks
13. Tänzerische Gymnastik	GYA-Mädchengruppe
14. „Kein schöner Land in dieser Zeit"	Gemeinsames Lied

LIEDERTEXTE SIEHE RÜCKSEITE

D.V.G.

Und wenn wir marschieren . . .

Und wenn wir marschieren, dann leuchtet ein Licht,
das Dunkel und Wolken strahlend durchbricht.

Und wenn wir uns finden beim Marsch durch das Land,
dann glüht in uns allen heiliger Brand!

Und wenn wir im Sturme dem Ziel uns genaht,
dann ragt in uns allen Neuland der Tat!

Du Volk aus der Tiefe, du Volk aus der Nacht,
vergiß nicht das Feuer, bleib auf der Wacht!

Kein schöner Land . . .

Kein schöner Land in dieser Zeit
als hier das unsre weit und breit,
wo wir uns finden wohl unter Linden
zur Abendzeit.

Hier haben wir so manche Stund'
gesessen da in froher Rund'.
Und taten singen, die Lieder klingen
im Eichengrund.

Daß wir uns hier in diesem Tal
noch treffen so viel hundertmal,
Gott mag es schenken, Gott mag es lenken,
Er hat die Gnad'.

Nun Brüder, eine gute Nacht.
Der Herr im hohen Himmel wacht,
In seiner Güten uns zu behüten
ist er bedacht.

K

22. August 1949.

1. An den Kleingärtnerverein Mannheim-Waldhof.

Sehr geehrte Herren!

Für Ihre freundliche Einladung zu dem aus Anlass Ihres 25-jährigen Vereinsjubiläums geplanten Festlichkeiten danke ich Ihnen bestens. Da ich über die Tage vom 3. - 4. September bereits anderweitig verfügt habe, kann ich der Einladung leider keine Folge leisten.

Ihrer Veranstaltung wünsche ich aber auf diesem Wege einen vollen Erfolg.

Mit hochachtungsvoller Begrüssung

2. Z.d.A.

Hy.

Obgmstr.

Kleingärtnerverein Mannheim - Waldhof e.V.

Einladung

zum

25jährigen Jubiläumsfest mit Einweihung des neuen Vereinsplatzes sowie der Vereinslagerstätte am

3., 4. und 5. September 1949

Der Vorstand

Jakob Moser

Kiel: 1878.

Kleingärtner-Verein E.V.
Mannheim-Waldhof
Angeschlossen der Stadtgruppe
der Kleingärtner Mannheim

Mannheim, 17.Aug.1949

K.

An Herrn

Oberbürgermeister
Dr. h.c. H. H e i m e r i c h

M a n n h e i m

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister.

Der Kleingärtnerverein Mannheim-Waldhof, der am 3.9. - 5.9. aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens ein Jubiläumsfest abhält, gestattet sich hiermit, Sie und Ihre Gattin zu dieser Veranstaltung höflichst einzuladen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unserer Einladung Folge leisten würden.

Hochachtungsvoll!

J. Mosel

Anlage:

Alles für den Garten!

Wolf-Geräte
Spaten
Rechen
Hacken

Rasensprenger
Gartenschlauch
Schlauchwagen
Gießkannen

finden Sie im

großen Spezialhaus Adolf **Pfeiffer** GmbH. Mannheim, K1,4

Decken Sie Ihren Bedarf wie seither bei:

KURT HERRWERTH

Großhandel in Getreide-, Futter- und Düngemittel

MANNHEIM-KÄFERTAL

OBERE RIEDSTRASSE 40

Kleingärtner-Verein E.V. 25 Mannheim-Waldhof

25 jähriges Jubiläumsfest

mit Einweihung des
neuen Vereinsplatzes und Vereinslagerhütte
am 3., 4. und 5. September 1949 auf der Friesenheimer Insel
hinter der Städtischen Kläranlage

Straßenbahnhaltestelle Luzenberg über Diffeneebrücke — 10 Minuten Pendelverkehr

Volks- und Kinderbelustigungen aller Art
Wein- und Bierzelt
Konzert - Tanz - Gesangsvorträge - Große Tombola

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. — **Eintritt frei**

Constantin & Löffler's Saaten sind zuverlässig

Für die bevorstehende Aussaatzeit empfehlen:

Feldsalat — Spinat — Frühlingszwiebel — Winterkopfsalat
sowie alle übrigen Sämereien in hochkeimfähiger Qualität

SÜDD. SAMENHAUS
CONSTANTIN & LÖFFLER G. M. B. H.
Samengrosshandlung
Breite Strasse, F 1, 3 MANNHEIM Telefon Nr. 52606

Karl Schell - Mannheim

Büro: Untere Clignetstraße 10 — Telefon 5 20 17

Lagerplatz: Industriestraße 2a

im Industriehafen — in Nähe des Konsum-Vereins

Reichhaltiges Lager in:

Bretter und Dielen - Hobelbretter
Sperrhölzer - Kanthölzer
Rahmen - Latten
Gartenpfähle, getränkt
Stangen

Das genossenschaftliche Eigenfabrikat marschiert an der Spitze. In Euerm Hause walte es allein! GEG

Alle GEG-Produkte sind erhältlich in der

KONSUMGENOSSENSCHAFT MANNHEIM

Neckar-Druckerei, Mannheim, Zehntstr. 35

Zur Geschichte des Vereins

Der Kleingärtner-Verein Mannheim-Waldhof besteht seit 1. März 1924; die Inflation und die Nachkriegszeit hatten geradezu die Kleingärten aus dem Boden schießen lassen, hauptsächlich aus nahrungspolitischen Gründen. Jedes Erdenfleckchen wurde zu einem Kleingarten umgewandelt.

Durch Beschluß der Stadtverwaltung Mannheim, die Kleingärten nur noch an einen Generalpächter zu geben, waren die damaligen Bebauer der Gartengebiete Waldstraße, Weizenstraße nnd Altrheinstraße gezwungen, sich zusammenzuschließen. Ende Februar 1924 riefen die Herren Ludwig Jung, Ludwig Stumpf, Karl Birkenmeier, Emil Merz, Herman Harmann und Johann Ehrbrecht die Kleingärtner dieser Gebiete im Lokal „Deutscher Michel", Wachtstraße, zusammen und am 1. März 1924 wurde der Kleingärtner-Verein Mannheim-Waldhof gegründet. Durch die Stadtverwaltung Mannheim erfolgte die Einweisung bzw. Uebergabe in Generalpacht an den Verein Waldhof. Der Verein wurde sofort in das Registergericht eingetragen, die Gemeinnützigkeit wurde ihm anerkannt.

Im Jahre 1925 pachtete der Verein unter Mithilfe der Herren Jakob Moser, Emil Nagler, Ludwig Stumpf und Lorenz Walter einen großen Kleeacker auf der Friesenheimer Insel, ehem. Graf Bergheim'sches Besitztum, und verwandelten mit primitiven Werkzeugen, durch Entfernung von armsdicken Kleewurzeln unter schwerer, schweißtriefender Arbeit dieses Gebiet zu Kleingartengelände. Hier wurde wirklich schwere Pionierarbeit geleistet.

Obwohl sie örtlich gesehen sehr weit voneinander entfernt lagen, bildeten beide Gebiete den Kleingärtner-Verein Mannheim-Waldhof.

Durch die Erstellung der Behelfsbauten in der Waldstraße im Jahre 1929 gingen große Teile von dem bereits geschmälerten Gebiet (Bebauung Weizenstraße) verloren — die Gebiete Waldstraße, Weizenstraße und Altrheinstraße traten mit nur noch ca. 15 bis 20 Kleingärtner aus dem Verein aus und Herr Jung legte die Vereinsleitung dem heutigen Vorsitzenden Herrn Jakob Moser durch Versammlungsbeschluß in die Hände. Der damalige Verein, ca. 86 Mitglieder zählend, mit den Kleingärten auf der Friesenheimer Insel bildete von nun an den Hauptverein.

Die Erwerbslosenzeit brach über die deutschen Arbeiter herein — so auch in Mannheim. Der Stadtrat bewilligte 1932 weitere 86 Kleingärten, die durch Reichszuschüsse amortisiert wurden; — 1933 wurden nochmals 50 Kleingärten auf dem neu aufgefüllten Gelände fast unter den gleichen Bedingungen, wie oben, erstellt. Die Kündigungen von seiten der Stadtverwaltung Mannheim 1932-33 auf dem Gebiet des Vereins Neckarstadt, verlängertes Max-Joseph-Gebiet, erwirkte, daß weitere Kleingärtner, ca. 70, sich ebenfalls vorerst umorganisiert auf dem neu aufgefüllten Gelände niederließen, um 1934 sich ebenfalls dem Verein anzuschließen.

Der zweite Weltkrieg brachte noch größere Armut und Not unter die Bevölkerung, besonders in den Industriegebieten wie Mannheim, sodaß mancher wieder zum Spaten griff, den er in normalen Zeiten nie ergriffen hätte und die nachfolgende Währungsreform ließ den jetzt erhobenen Spaten auch nicht mehr aus der Hand gleiten, sodaß der Verein in den Jahren 1946-47 auf 450 Kleingärtner stieg.

Das Gemeinschaftsgefühl der Kleingärtner in dem Stadtteil Waldhof ging sogar dahin, daß im Jahre 1946 102 Kleingärtner der Firma Boehringer & Söhne unter der Leitung der Herren Brand und Kraus sich dem Kleingärtner-Verein Mannheim-Waldhof anschlossen und am 1. 1. 47 ebenfalls die Kleingärtner von der Firma Bopp & Reuther mit 223 Mitgliedern unter der Leitung der Herren Ludwig Jung und Heinrich Götz dem Verein beitraten. Das Gelände der Kleingärtner der Firma Bopp & Reuther wurde mit beiderseitigem Einverständnis ab 1. Januar 1949 in Generalpacht genommen.

Heute steht der Verein mit nahezu 750 Mitgliedern in den ersten Reihen innerhalb der Bezirksgruppe Mannheim der Kleingärtner. Die Leitung des Vereins Waldhof liegt schon seit 20 Jahren in den Händen von Jakob Moser. Weit über die Stadtgrenze Mannheim ist Herr Jakob Moser als Pionier der Kleingärtnerbewegung bekannt und beliebt; möge ihm noch manches Jahr in unserer Mitte gewährt sein.

Die stete Entwicklung und Erweiterung des Gartengebietes erfordern eine unbedingte Neugestaltung der Vereinsanlage, zumal die alte 1943 durch Kriegseinwirkung vollständig zerstört wurde. Unter Mithilfe der gesamten Mitgliederschaft war es der Vereinsleitung dieses Jahr möglich, eine neue Lagerhütte und den neuen Vereinsplatz zu erstellen.

Wenn auch die engere Fühlungnahme und das Verständnis auf seiten unserer Stadtverwaltung viel besser sein könnte, — siehe Baugenehmigung der Vereinslagerhütte und deren Festlegung — so wollen wir unser Endziel: Dauerkolonien mit Kinderspielplätzen, Kinderbadeanlagen und Kinderbehortung nach den Vorbildern der Verfechter dieser Sache Dr. Hauschild und Dr. Schreber hochhalten. Wenn der Kleingärtner-Verein Mhm.-Waldhof es nach Jahren wiederum — trotz der schwachen Mitteln, welche zur Verfügung stehen — wagt, an die Oeffentlichkeit zu treten, so glauben wir bestimmt, mit Hilfe eines interessierten Publikums durch dessen werten Besuch die Kleingärtnerbewegung in die alte Achtung und Hochschätzung bringen zu können.

W. E.

Verzinkte Drahtgeflechte
Drahtgewebe — Drahtgitter
fertigt
Arnold Hönerbach o.H.G. Mannheim
Telefon 53206 **Langstraße 23-27**

Programm:

Samstag, den 3. September 1949:

15.00 Uhr Eröffnung des Jubiläumsfestes durch Herrn Jakob Moser, 1. Vorsitzender
Kurze Eröffnungsansprache
16.00—18.00 Uhr Kinderbelustigungen aller Art
19.00 Uhr Volksbelustigung mit Tanz

Sonntag, den 4. September 1949:

13.00 Uhr Abmarsch des Festzuges von Altrheinstraße über Waldhof — Luzenberg nach dem Festplatz
15.00 Uhr Begrüßung der Gäste durch den 1. Vorsitzenden Jakob Moser
Prolog: Frl. Eichin
15.30 Uhr Ehrung von Gründungsmitgliedern
16.00 Uhr Kinder- und Volksbelustigungen aller Art
Gesangseinlagen — Tanz und Darbietungen
21.00 Uhr Bei Einbruch der Dunkelheit Beleuchtung mit Lampions

Montag, den 5. September 1949:

15.00 Uhr Besichtigung der Kleingartenanlage
17.00 Uhr Kehraus

SCHWETZINGER
SCHWANENGOLD
DAS ALTBELIEBTE QUALITÄTSBIER
SCHWANENBRAUEREI KLEINSCHMITT AG SCHWETZINGEN
— Ausschank auf dem Festplatz —

13. Dez 1949

Kleines Theater
Mannheim

Mannheim, den 9.XII.1949

Auf unsere Vorstellungen

„ W e i h n a c h t e n 1949 "

mit Musik, Rezitationen und dem zeitlos aktuellen Spiel

„ D e r B e t t l e r "

von Ewald Maria Vetter

am M i t t w o c h, den 14. und 21.XII., jeweils 20^{h} im Goethesaal, Rathenaustr.5 (Charlottenplatz)(Straßenbahnhaltestelle Lameystraße) erlauben wir uns freundlichst hinzuweisen und erwarten Ihren geschätzten Besuch.

Eintrittspreise: 1.-, 2.-, 3.-DM.

Für die Kinder spielen wir an den gleichen Tagen um 16^{30} im Goethesaal das Märchen

„ D e r g e s t i e f e l t e K a t e r ".

Eintrittspreise: -.50, -.80, 1.-DM
für Erwachsene und Kinder

Vorverkauf für beide Vorstellungen bei Buchhandlung Böttger und an der Abendkasse.

Empfehlen Sie uns bitte auch Ihren Freunden und Bekannten.

Kleines Theater
Mannheim.

-5. Nov. 1949

Das KLEINE THEATER MANNHEIM

beehrt sich, seine Freunde auf unsere Vorstellungen am

D i e n s t a g, den 8.11. (Premiere),

Donnerstag ~~S a m s t a g~~ und S o n n t a g, den 19. und 20.11.

jeweils 19[30] Uhr im G o e t h e s a a l, Rathenaustr.5
(Nähe Tennisplatz)

freundlichst aufmerksam zu machen.

Wir spielen für Sie die Komödie in sechs Bildern

" A M A I "

von Heinz Ortner und Marianne Jahn.

Schauplatz des launigen Stückchens ist abwechselnd Paris und die Südsee. In diese beiden Welten versetzen Sie unsere selbstgefertigten Bühnenbilder nach Entwürfen von Andre Doll.

Belebt werden die Bilder durch die

"barbarischen Amazonen":

Christa B e y e r, Renate Maria N e y, Dorle W a l t e r, Helga W e n z, Ursula J o o s, und Sonja S a u e r h ö f e r

und die "zivilisierten":

Lilo N e u m a n n - H o d i t z, Günther B a a c k e, Günther D e l a r u s, Werner E i s e r t, Hans Jürgen H a c h g e n e i, Gerhard R a n s z w e i l e r und Walter G o d e k.

Um die Zähmung beider bemühte sich Werner E i s e r t.

"Bei "A M A I" sehen wir uns wieder !"

Grüßen Sie bitte in diesem Sinne auch Ihre Freunde und Bekannten von Ihrem

KLEINEN THEATER MANNHEIM !

Karten sind im Vorverkauf erhältlich bei Buchhandlung Boetcher am Wasserturm und an der Abendkasse.
Auch schriftliche Vorbestellungen für Kartenzurücklegungen bei H.J.Hachgenei, Mannheim, Nietzschestr.6 möglich.

Eintrittspreise: 1.- 2.- 3.- DM.

Kl. Eigentümer Dr. Kinnerich

ges.

16. Sept. 1949

Sehr geehrte Herren!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Einladung zu Ihrer Wiedergründungsfeier am 17. ds.Mts. Zu meinem lebhaften Bedauern ist es mir nicht möglich, Ihrer Einladung Folge zu leisten, da ich morgen auf einer beruflichen Reise befinde.

Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer Neugründung und wünsche Ihrer Vereinstätigkeit den besten Erfolg.

Mit hochachtungsvoller Begrüssung!

Hh.

An den

Konditor-Gehilfenverein
Mannheim-Ludwigshafen

M a n n h e i m

16. Sep. 1949

Konditor-Gehilfenverein
Mannheim-Ludwigshafen
gegr. 1876

Mannheim, den 12.9.49

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. C. Heimerich
Mannheim
K 7

Hiermit beehren wir uns, Sie zu unserer Wiedergründungsfeier am 17.9.49 in der Halle des Turnverein-Mannheim 1846, Eingang Stresemannstr. aufs herzlichste einzuladen.

Wir gestatten uns Ihnen mit diesem eine Ehrenkarte mit Programm zu überreichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
gez. der Vorstand.

Georg Weiss.

EHRENKARTE

zur Wiedergründungsfeier des Konditor-Gehilfen-Vereins
Mannheim-Ludwigshafen von 1876 am 17. September 1949

*

in der Turnhalle des Vereins 1846 Stresemannstraße
Anfang 20.30 Uhr

*

für Herrn: Dr.h,c. Heimerich, m.Dame

Programm

zur Wiedergründungsfeier des Konditor-Gehilfen-Vereins

Mannheim-Ludwigshafen von 1876

*

ERÖFFNUNGSMUSIK

BEGRÜSSUNGSANSPRACHE

Max Waiss

Mitglieder des Nationaltheaters:

Fräulein Hilla Oppel

Herr Walter Pott

Herr Hans Beck

Herr Joachim Popelka

Kapellmeister

*

EISPOLONAISE / TOMBOLA UND TANZ

*

Es ladet herzlichst ein

Der Vorstand:

10. Dezember 1949

1.) An die Konsumgenossenschaft Mannheim, Industriestr. 6a

Sehr geehrte Herren!

Ich danke Ihnen sehr für die freundliche Einladung zur Besichtigung Ihrer neuen Verteilungsstelle am Marktplatz. Leider konnte ich wegen dringender Amtsgeschäfte an dieser Besichtigung nicht teilnehmen. Ich werde die Besichtigung aber nachholen.

Ich beglückwünsche Sie zu dem neuen, schönen Verkaufslokal und bin

mit genossenschaftlichem Gruß
Ihr

2.) Z.d.A.

(Dr. Heimerich)

10. Dez. 1949

KONSUM Genossenschaft MANNHEIM

E. G. M. B. H.

LEBENSMITTEL- GROSS- UND KLEINHANDEL • KAFFEERÖSTEREI
BÄCKEREI • KONDITOREI • METZGEREI • WEINKELLEREI

Postanschrift: Mannheim, Industriestraße 6a

Zentrale: Industriestraße 6a
Fernsprecher Nr. 52255-57
Bank-Konto:
Südwestb. Mannheim Kto. 20555
Postscheck-Konto:
Karlsruhe in Baden Nr. 20635
Stückgutsendungen:
Mannheim-Industriehafen
Waggonladungen:
Anschlußgleis

Herrn

Dr. H e i m e r i c h
Oberbürgermeister der Stadt

M a n n h e i m

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Tag
		Scho/Br.	8.Dez.1949

In der belebtesten Strasse Mannheims, am Marktplatz in R 1. 1 neben der " A.-Z." eröffnet die Konsumgenossenschaft Mannheim am Samstag, den 10. Dezember 1949 eine neue, moderne Lebensmittel-Verteilungsstelle.

Wir beehren uns, zur Besichtigung am genannten Tage am 11.00 Uhr ergebenst einzuladen und würden uns freuen, Sie dort begrüssen zu können.

Mit genossenschaftlichem Gruss
KONSUMGENOSSENSCHAFT MANNHEIM
e.G.m.b.H.

11.November 1949.

1. An Herrn Direktor Dr. Passarge, Kunsthalle.

Sehr geehrter Herr Dr. Passarge !

Besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 9.November 1949. Ich sehe keine Notwendigkeit, daß ich den Beginn der Vortragsreihe mit grundsätzlichen Bemerkungen einleite, nachdem die Vortragsreihen alljährlich von der Kunsthalle veranstaltet werden und damit zu einer ständigen Einrichtung geworden sind. Außerdem bin ich gerade für die nächste Woche zu sehr mit Reden belastet. Ich bitte Sie also, von meiner Mitwirkung absehen zu wollen.

Mit besten Grüßen

2. Z.d.A.

Obgmstr.

fct.11.11.49.Hr.

STÄDTISCHE KUNSTHALLE MANNHEIM

Mannheim, den 9.11.49

Herrn
Oberbürgermeister
Dr.Dr.h.c. H. H e i m e r i c h
M a n n h e i m
Rathaus

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister !

Wie Sie aus unserem Winterprogramm ersehen haben, beginnen am Mittwoch, den 16. November abends 20 Uhr unsere Lichtbildervorträge mit Ausführungen von Herrn Professor Dr. Gerke (Universität Mainz) über " Das altchristliche Rom ".
Es würde eine grosse Ehre für uns sein und unseren kulturellen Bemühungen zweifellos sehr zustatten kommen, wenn Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, uns die Freude machen würden, zum Beginn der Vortragsreihe einige grundsätzliche Worte in der Kunsthalle zu sprechen.

In der Hoffnung, dass meine Bitte keine vergebliche ist, verbleibe ich

mit dem Ausdruck der vorzüglichen
Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Walter Passarge

L

29. Aug. 1949

Sehr geehrter Herr Dr. Hoffmann!

Ihnen und Ihrem Herrn Kollegen danke ich herzlich für die freundlichen Glückwünsche, die Sie mir zu meiner Wiederwahl als Oberbürgermeister von Mannheim ausgesprochen haben.

Ich nehme an, dass es sich bei der von Ihnen angeschnittenen Aufsichtsratsfrage um den Aufsichtsrat der Schloss-Hotel A.G. handelt. Ich möchte Ihnen vorschlagen, dass wir uns über diese Angelegenheit gelegentlich der Delegierten-Versammlung des Landesverbandes Württemberg-Baden für das Hotel- und Gaststättengewerbe kurz aussprechen. Ich werde am 6. Sept. 1949 vormittags in der Versammlung anwesend sein und nehme an, dass auch Sie zugegen sein werden.

Mit den besten Grüssen
verbleibe ich
Ihr ergebener

2. W. 6. 49.

(Dr.Heimerich)

An die

Arbeitsgemeinschaft des Hotel- und
Gaststättengewerbes im verein.Wirtschaftsgebiet,
z.Hdn. von Herrn Dr. H o f f m a n n

F r a n k f u r t a.M.

Gr.Bockenheimerstr. 23

Emil 2918.

Arbeitsgemeinschaft
des Hotel- und Gaststättengewerbes
im vereinigten Wirtschaftsgebiet

Frankfurt am Main, 26.8.49
~~Börse, Zimmer 226, Fernruf 40341, Apparat~~
Gr.Bockenheimerstr.23 -Tel.31806-
-Dr.H/Sr.-

Herrn

Oberbürgermeister
Dr.Dr.h.c. H. Heimerich

M a n n h e i m
-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Dürfen wir Ihnen zunächst unsere Glückwünsche aussprechen zu Ihrer Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Mannheim. Wir wünschen, dass durch Ihre Amtstätigkeit der Wiederaufbau der Stadt und der Wirtschaft gefördert werden möge. Ihre reichen Kenntnisse auf dem Gebiete des Verwaltungswesens werden sich nutzbringend für die Stadt auswirken.

Dürfen wir in Verbindung damit auf eine andere Frage zu sprechen kommen. Wie Sie wissen, ist die Arbeitsgemeinschaft mit Ihrer Unterstützung zum Treuhänder für das Vermögen der früheren Gruppen eingesetzt worden. Wir dürfen auch hier wieder Veranlassung nehmen, Ihnen für Ihre Tätigkeit als Treuhänder zu danken.

Wir haben nun die Absicht, die Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrates von 5 auf 7 Mitglieder zu erhöhen. Wir würden es für zweckmässig halten, wenn wir wegen der Zusammensetzung des Aufsichtsrates Ihre Meinung erfahren könnten.

Ihrer geschätzten Antwort sehen wir entgegen und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung!

Ihre

Arbeitsgemeinschaft d. Hotel- u. Gaststättengewerbes i. vereinigten Wirtschaftsgebiet • Frankfurt/Main Börse

Bad Überkingen
Bad-Hotel

Eigenheim des württemberg. Hotel- und Gaststättengewerbes

* * *

Mineralbäder aus den Mineralquellen
Kneippkur-Anwendung
Massagen - Liegehalle - Luftbad
Gepflegte Anlagen

*

Trinkkuranwendung für Nieren- und Zuckerkranke mit der

Adelheid-Quelle

Laufende klinische Erprobungen mit großen Erfolgen an der
Urologischen Klinik von Dr. Hösl, Ulm

Badearzt: *Dr. med. Ernst Blessing, Geislingen/Stg*
Hölderlinstraße 47
Anmeldungen: *Bad-Hotel Ernst Hauff*
Telefon 244 Geislingen/Stg.

Hauptverwaltung der bekannten Mineralquellen

Überkinger Sprudel
Teinacher Hirschquelle und Sprudel
Remstal-Sprudel
Bad Ditzenbacher Jura-Sprudel
Imnauer Apollo-Sprudel

Altbekannte Mineralwasser - Diener Ihrer Gesundheit!

*

Prospekte und Bezugsquellennachweis durch die Mineralbrunnen A.-G. Bad Überkingen

Buchdruckerei Hugo Matthaes, Stuttgart W

Einladung
zur
Delegierten-Tagung

vom 6. bis 8. September 1949
in Mannheim

+

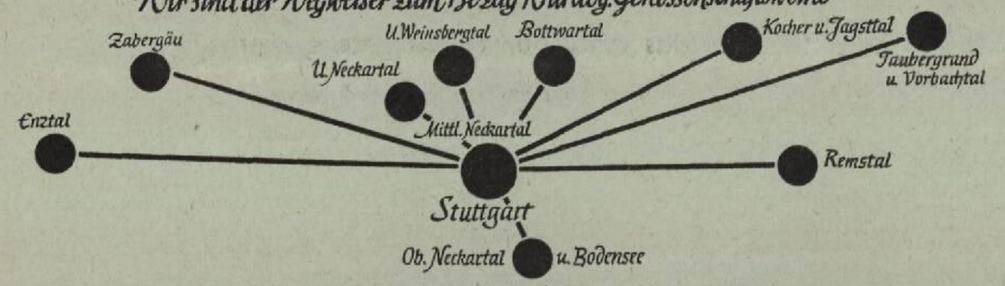
Landesverband Württemberg-Baden
für das Hotel- und Gaststättengewerbe e.V.

Landeszentralgenossenschaft Württbg.
Weingärtnergenossenschaften e.G.m.b.H.

Stuttgart-Obertürkheim

MIRABELLENSTRASSE 52–56 TEL. 30043

Wir sind der Wegweiser zum Bezug Württbg. Genossenschaftsweine



Wenden Sie sich an uns

Wir können Sie beim Einkauf Württbg. Konsum- und Qualitätsweine bestens beraten

Ihr Helfer und Berater

ist die

Allgemeine Hotel-und Gaststätten-Zeitung

*

Gestaltet
für das Hotel- und Gaststättengewerbe
von bewährten Fachkräften

*

Kostenlose Beratung
in Fach-, Rechts- und Steuerfragen

*

ALLGEMEINE HOTEL- UND GASTSTÄTTEN-ZEITUNG
Hugo Matthaes Verlag · Stuttgart N, Thälmannstraße 16

TAGESORDNUNG

DIENSTAG, DEN 6. SEPTEMBER 1949

Ort: Parkhotel Mannheim, Friedrichsplatz 2

9.00 Uhr	Eröffnung der Tagung und Begrüßung der Gäste durch den 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Herr W. Pauly
	Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Bezirksstelle Mannheim Herr Schellhammer
	Begrüßungsansprache des Herrn Oberbürgermeisters von Mannheim
	Begrüßungsansprache des Vertreters des Wirtschaftsministeriums Herr Regierungsdirektor Dr. Breucha
	Ansprache des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft für das Hotel- und Gaststättengewerbe im vereinigten Wirtschaftsgebiet Herr Pörzgen, Wiesbaden
9.30 Uhr	Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Herr W. Pauly
	Geschäftsbericht - Herr Dr. Rönisch
	Finanzbericht - Herr K. Willmann
	Mitgliederbewegung und Beitragsabrechnung Frl. M. Rieker
11.30 Uhr	Aussprache
	Entlastung des Vorstandes und des Ausschusses
12.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen im Parkhotel

14.30 Uhr Berichte der Fachgruppen-Vorsitzenden

a) Schankgewerbe
Herr A. Schäffler, Heilbronn

b) Beherbergungsgewerbe
Herr H. Loeble, Stuttgart

c) Bahnhofwirte
Herr O. Merdes, Heidelberg

d) Kaffeehausgewerbe
Herr H. Greiner, Stuttgart

e) Vergnügungsgewerbe
Herr L. Ranfenberg, Mannheim

16.00 Uhr Berufserziehung
Herr K. Weil, Mannheim

16.30 Uhr Aussprache

17.00 Uhr Tarifvertrag
Herr Dr. Rönisch

MITTWOCH, DEN 7. SEPTEMBER 1949

Ort: Parkhotel Mannheim, Friedrichsplatz 2

9.00 Uhr Kostenrechnung im Hotel- und Gaststättengewerbe
Herr Dr. Falk, Heidelberg

9.30 Uhr Staatliche Gewerbeförderung
Herr Regierungsdirektor Dr. Breucha
Wirtschaftsministerium Württemberg-Baden

10.00 Uhr Aus der Tätigkeit der bizonalen Arbeitsgemeinschaft für das Hotel- u. Gaststättengewerbe im vereinigten Wirtschaftsgebiet
Herr Dr. Hoffmann, Frankfurt

10.30 Uhr Rechtsprechung im Gaststättengewerbe
Herr Dr. Consbruch, Stuttgart

10.45 Uhr Lastenausgleich
Herr Hoffmann, Stuttgart

11.00 Uhr Anträge

11.30 Uhr Aussprache

13.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Parkhotel

15.00 Uhr Besichtigung der Ausstellung

20.00 Uhr Bunter Abend mit Tombola und Tanz
Ort: Turnhalle des „Turnverein 1846"
Mannheim, Stresemannstraße 20

DONNERSTAG, DEN 8. SEPTEMBER 1949

Gemeinsame Ausflüge in Omnibussen in die Pfalz

STÄDTISCHES AMT
FÜR ÖFFENTLICHE ORDNUNG

(17a) **MANNHEIM**, den 20. Okt. 19 49
L 6, 1 · Fernruf 45031

Abt. I/1 Aktenzeichen: ..... B/Kr.

Stadt Mannheim
Hauptverwaltung
Eing. 24 OKT. 1949

Termin ab

1. An den Herren Mitglieder des Polizei-Ausschusses

Zu einer Sitzung des Polizei-Ausschusses lade ich auf

Freitag, 28. Oktober 1949, 14^{30} Uhr,

in das Amtsgebäude L 6, Zimmer 41,

ein. Die Tagesordnung ist auf der Rückseite ersichtlich.

2. Nachricht hiervon Herrn Oberbürgermeister.

Hh.

Herrn
Oberbürgermeister
Mannheim

Lilla

Tagesordnung

1. Bericht über die Intern. Polizeicheftagung in Dallas (USA)
2. Dienstanweisung für die Polizeivollzugsbeamten (bitte die Dienstanweisung mitzubringen)
3. Bericht über schwebende Kriminalpolizei-Fälle
4. Eingliederung des Gewerbeamts in das AfO
5. Parkverbot in der Breiten Strasse
6. Errichtung einer Polizeiwache im Alten Rathaus
7. Feuerwache im ehem. Fliegerhorst Sandhofen
8. Beschaffung eines zweiten Kranfahrzeugs für die Berufsfeuerwehr

2/1 Raum nicht in Frage 04

14. Sept. 1949

Sehr geehrter Herr Kollege!

Zu meinem lebhaften Bedauern ist es mir nicht möglich, Ihrer freundlichen Einladung zum Goethe - Festkonzert morgen abend Folge zu leisten. Ich sende Ihnen daher die beiden mir übermittelten Ehrenkarten wieder zurück.

Indem ich Ihrer Veranstaltung einen schönen Verlauf wünsche, bin ich

mit den besten Grüssen
Ihr ergebener

Hh

(Dr.Heimerich)

Herrn
Oberbürgermeister B a u e r
L u d w i g s h a f e n
Stadthaus

Goethe-Festkonzert

LUDWIG VAN BEETHOVEN: EGMONT-OUVERTURE

JOHANNES BRAHMS: HARZREISE (ALTRHAPSODIE)

FRANZ LISZT: FAUST-SYMPHONIE

AUSFÜHRENDE:

RES FISCHER, ALT - THEO HERRMANN, TENOR

DAS PFALZORCHESTER - CHOR DER BASF

LEITUNG:

GENERALMUSIKDIREKTOR BERNHARD CONZ

Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein

Einladung zum

Goethe-Festkonzert

am Donnerstag, den 15. September 1949, abends 20 Uhr im Rheingold-Theater Ludwigshafen a. Rh. Prinzregentenstraße.

Die Stadtverwaltung Ludwigshafen a. Rh. veranstaltet aus Anlaß des 200. Geburtstages von Johann Wolfgang v. Goethe ein Festkonzert, wozu ich mir die Ehre gebe, Sie herzlichst einzuladen.

Bauer

Oberbürgermeister

Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein

EINLADUNG

Zur Eröffnung der

Goethe-Gedächtnis-Ausstellung

in den Räumen der „Brücke" (Kaufhof) am Sonntag, den 28. August 1949, vorm. 11 Uhr,

gebe ich mir die Ehre, Sie herzlichst einzuladen.

Dr. Reichert, Bürgermeister.

LUDWIGSHAFEN (RHEIN) 2
24 8 49

2899

Stadt Ludwigshafen
am Rhein

DEUTSCHE POST
304

Herrn
Oberbürgermeister Dr. Heimerich

M a n n h e i m

Stadtverwaltung

M

Mannheimer Notgemeinschaft

Bankkonten: Badische Bank Nr. 2200
Südwestbank Nr. 30 401
Städt. Sparkasse Nr. 4715

Mannheim, den 5. Dezember 1949

E 6, 1 Kath. Bürgerhospital
Fernruf 45261 Klinke 218

Geschäftszeichen:.....

(Bei Antwort bitte stets anzugeben)

Einladung

zu der am Donnerstag, den 8. Dezember 1949, 19,3o Uhr im UFA-Palast, Mannheim, N 7 stattfindenden Eröffnungsfeier für die

Weihnachtssammlung zu Gunsten der Notleidenden der Stadt Mannheim

durch die Mannheimer Notgemeinschaft (Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Innere Mission, Rotes Kreuz, Städtische Sozialverwaltung) und den Verband der Körperbeschädigten zusammen mit der Mannheimer Presse in der Zeit vom 1o. - 13. Dezember 1949 in Mannheim.

Programm

1. Kinderchor
2. Ansprache des Oberbürgermeisters
3. "Passacaglia" von Sammartini
   Konzertmeister Helmut Mendius
   Begleitung: Kapellmeister Joachim Popelka
   (vom Nationaltheaterorchester)
4. Ansprache eines Vertreters der caritativen Verbände
5. Ansprache eines Vertreters der Mannheimer Presse
6. Kinderchor

Dr Heimerich

Oberbürgermeister

NO

Aufsichtsrat
der Oberrhein.Eisenbahn-Gesellschaft AG.
Der stellvertretende Vorsitzende

Mannheim, den 8.Dezember 1949

8.Dez 1949

-/- Im Nachgang zur Einladung geht Ihnen in der Anlage ein Stück des Geschäftsberichts der OEG für die Zeit vom 1. Januar bis 20. Juni 1948 zu.

Wir bitten, den Geschäftsbericht zur Aufsichtsratssitzung am 16. Dezember 1949 mitzubringen.

Bürgermeister

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Heimerich

X/9

Aktivseite

Bilanz

	Stand am 1. 1. 1948	Zugang	Abgang	Stand am 20. 6. 1948
	RM	RM	RM	RM
I. Anlagevermögen				
1. **Bahnbetrieb**				
Grundstücke	1 156 081.92			1 156 081.92
Bahnkörper	1 831 990.06	1 601.35		1 833 591.41
Ueber- und Unterführungen	926 674.61			926 674.61
Einfriedigungen	153 122.28	1 500.83		154 623.11
Brücken	579 828.04			579 828.04
Betriebsgebäude	1 291 361.67	15 171.21		1 306 532.88
Verwaltungs- und Wohngebäude	79 529.51	37 374.03		116 903.54
Unbebaute Grundstücke	417 669.67			417 669.67
Gleisanlagen	7 159 073.19	81 263.02	60 252.88	7 180 083.33
Oberleitungsanlagen	1 722 859.20	197 939.15	99 956.70	1 820 841.65
Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	507 693.35	9 710.39	875.–	516 528.74
Betriebsmittel	3 775 591.01	133 763.63	123 334.04	3 786 020.60
Werkstattmaschinen	123 065.87	2 333.–		125 398.87
Werkzeuge	126 253.34	12 051.80	791.50	137 513.64
Geschäftsausstattung		10 599.40		10 599.40
	19 850 793.72	503 307.81	285 210.12	20 068 891.41
2. **Kraftverkehrsbetrieb**				
Grundstücke	10 676.07			10 676.07
Betriebsgebäude	77 313.27			77 313.27
Tankanlagen	11 839.75			11 839.75
Betriebsmittel	169 202.99	9 040.83		178 243.82
	269 032.08	9 040.83		278 072.91
3. **Stromversorgungsbetrieb**				
Bebaute Geschäfts- und Wohngrundstücke	188 078.83		2 780.95	185 297.88
Bebaute Betriebsgrundstücke	660 663.01			660 663.01
Unbebaute Grundstücke	40 100.94			40 100.94
Fernleitungen 20000 Volt-Leitungen	234 391.90	732.65		235 124.55
5000 „ „	127 538.77	652.21		128 190.98
2750 „ „	316 787.81	1 291.20	90.–	317 989.01
Gleichstromleitungen	21 160.43			21 160.43
Ortsnetze	333 729.39	7 394.50	270.–	340 853.89
Elektrische Anlagen	795 001.60	2 489.74	1 868.94	795 622.40
Transformatoren	438 613.23			438 613.23
Meßgeräte	278 320.73	8 163.49	391.–	286 093.22
Zählerprüfstation	18 068.81			18 068.81
Betriebsfernsprecher	12 608.67			12 608.67
Werkstatteinrichtung	11 299.62			11 299.62
Werkzeuge	13 683.28			13 683.28
Geschäftsausstattung	1.–	7 509.30		7 510.30
	3 490 048.02	28 233.09	5 400.89	3 512 880.22
4. **Im Bau befindliche Anlagen**				279 134.05
5. **Beteiligungen**				200.–
II. Umlaufvermögen				
1. **Stoffvorräte**				
a) Betriebsstoffe			494 596.15	
b) Oberbaustoffe			349 946.80	
c) Kleider			93.–	
d) Materialbestand der Stromversorgung			26 580.60	871 216.55
2. **Wertpapiere**				1 985 262.50
3. **Gegebene Anzahlungen**				739 000.14
4. **Forderungen aufgrund von Lieferungen und Leistungen**				321 209.69
5. **Forderungen an das Reich**				1 786 275.13
6. **Barmittel und Postscheckguthaben**				24 624.07
7. **Bankguthaben**				15 411 814.15
8. **Betriebsanlageguthaben**				200 000.–
9. **Sonstige Forderungen**				442 263.32
III. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen				53 576.–
				45 974 420.14

Sicherheiten . . . . . 1 600.78 RM

Geschäftsbericht

für die Zeit vom 1. Januar bis 20. Juni 1948

I. Geschäftsverlauf

Bahnbetrieb

Das erste Halbjahr 1948 stand noch im Zeichen des Hochbetriebs bei der Bahn als Folge der außergewöhnlichen Geldflüssigkeit vor der Währungsumstellung.

Wir beförderten 12 Millionen Fahrgäste. Das ist, bezogen auf ein Volljahr, die gleiche Anzahl wie im Geschäftsjahr 1947.

Zur Bewältigung dieses großen Verkehrsanfalls standen uns 92 Wagen verschiedener Typen zur Verfügung. Da sich darunter eine Reihe von stark erneuerungsbedürftigen Fahrzeugen befand, die durch Ueberholungen zeitweilig dem Betrieb entzogen waren, ergab sich eine bisher nie erreichte mittlere Wagenbesetzung von 52 Personen (im Vorjahr 48). Der Güterverkehr hat sich weiter gut entwickelt, doch ist er gegenüber dem Personenverkehr von untergeordneter Bedeutung.

Wir beschäftigten am Ende der Berichtszeit im Bahn- und Kraftverkehrsbetrieb 823 Personen.

Stromversorgungsbetrieb

Unsere Stromabgabe an Kleinverbraucher und Industrie in den Vororten von Mannheim zeigte weiter leichte Erhöhungen. Insgesamt lieferten wir im Rumpfgeschäftsjahr 12 Mio kWh gegen 23,8 im Jahre 1947. Bezogen wurde der Strom wie bisher im wesentlichen vom Großkraftwerk Mannheim.

Die Zahl der in der Stromversorgung Beschäftigten betrug 50.

II. Persönliches

Unseren Dank für langjährige treue Mitarbeit haben wir in der Berichtszeit durch eine Jubiläumsgabe an 36 Betriebsangehörige abgestattet. Davon sahen 5 auf eine 40-jährige, 2 sogar auf eine 45-jährige Tätigkeit zurück. Diese Betriebstreue ist der sichtbare Ausdruck für die harmonische Zusammenarbeit in der Gesellschaft. Auch die Bewältigung der erhöhten Anforderungen an jeden Betriebsangehörigen während der außergewöhnlichen Anspannung in der Zeit vor der Währungsumstellung verdient unsere volle Anerkennung. Wir haben durch Gewährung einer Ausgleichszulage diese besondere Leistung gewürdigt.

In Kriegsgefangenschaft befanden sich am Ende der Berichtszeit immer noch 20 Männer, von denen wir eine baldige Heimkehr erhoffen.

Verstorben sind folgende Mitarbeiter, die wir in gutem Andenken behalten werden:

Albert Ochs, Zug- und Wagenführer, † 11. März 1948
Jakob Bohrmann, Umlader, † 28. April 1948
Ernst Schreckenberger, Hilfsschaffner, † 2. Mai 1948
Peter Horsch, Bahnwärter, † 8. Juni 1948

III. Erläuterung des Abschlusses

Bilanz

Wegen des Unvermögens zu Gegenlieferungen konnten wir in der Berichtszeit so gut wie nichts anschaffen. Unsere Anlagenzugänge sind nur Erneuerungen an vorhandenen Anlagen. Abgänge sind die durch diese Erneuerungen ersetzten Teile.

Wertpapiere sind im wesentlichen der Bestand an Reichsschatzanweisungen, deren Schicksal inzwischen durch die Vorschriften des DM-Bilanzgesetzes bestimmt worden ist.

Die gegebenen Anzahlungen haben wieder eine normale Höhe angenommen, nachdem wir die im Vorjahr dort mit ausgewiesenen Steuervorauszahlungen inzwischen verrechnen konnten. In gleichem Maße hat sich der entsprechende Rückstellungsposten für Steuern auf der Passivseite gemindert.

Für die Forderungen an das Reich aus Kriegsschäden gilt das gleiche wie bei den Wertpapieren.

Unsere Bankguthaben sind das Spiegelbild der hohen Erträge während der letzten RM-Zeit und der Unmöglichkeit, Neuanschaffungen zu machen. Durch die Währungsumstellung haben wir den größten Teil der Bankguthaben eingebüßt.

Während das Grundkapital und die Gesetzliche Rücklage unverändert blieben, haben wir der Bahnerhaltungsrücklage I wieder den zulässigen Betrag zugewiesen.

Die Wertberichtigungen zum Anlagevermögen zeigen folgende Entwicklung:

	Zuweisungen	Entnahmen
a) Bahnbetrieb		
Bahnkörper	18 335.–	
Ueber- und Unterführungen	9 266.–	
Einfriedigungen	1 546.–	
Brücken	5 798.–	
Betriebsgebäude	8 774.–	
Verwaltungs- und Wohngebäude	613.–	
Gleisanlagen	103 788.–	48 055.05
Oberleitungsanlagen	26 199.–	87 418.70
Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	5 281.–	875.–
Betriebsmittel	75 372.–	100 833.–
Werkstattmaschinen	701.–	
Werkzeuge	3 499.–	145.40
Geschäftsausstattung	1 520.–	
	260 692.–	237 327.15
b) Kraftverkehrsbetrieb		
Betriebsgebäude	773.–	
Tankanlagen	296.–	
Betriebsmittel	3 565.–	
	4 634.–	–
c) Stromversorgungsbetrieb		
Wohngebäude	256.–	
Betriebsgebäude	3 664.–	
Leitungen	7 844.–	
Ortsnetze	4 116.–	182.41
Elektrische Anlagen	5 912.–	1 101.75
Transformatoren	3 378.–	
Meßgeräte	1 411.–	245.–
Betriebsfernsprecher	20.–	
Werkstätteneinrichtung	20.–	
Werkzeuge	42.–	
Geschäftsausstattung	796.–	
	27 459.–	1 529.16

Unsere Schuldverpflichtung gegenüber der „Unterstützungseinrichtung der OEG e. V." haben wir diesmal unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, weil das zugehörige Bankguthaben des Vereins in den Sonstigen Forderungen enthalten ist.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Betriebserträge entsprechen der gestiegenen Leistung in allen Zweigen der Betätigung unserer Gesellschaft.

In den Außerordentlichen Erträgen stecken im wesentlichen zu viel zurückgestellte Steuern früherer Jahre.

Die Aufwandseite zeigt im Verhältnis zu den Vorjahresbeträgen beim Unterhaltungsaufwand eine Steigerung für Kosten des Wiederaufbaues der durch Kriegsereignisse zerstörten Brücke Wieblingen. Auch bei den Sozialausgaben des Bahnbetriebs liegt eine Mehrung vor, weil der Vorjahresaufwand durch Rückrechnungen mit der Pensionskasse für frühere Jahre ermäßigt war.

Die Körperschaftssteuer ist im Hinblick auf die Währungsreform genau abgegrenzt worden. Ein aus dem Vorjahr freigewordener Betrag wirkte vermindernd auf den diesjährigen Steueraufwand.

Die Bezüge des Vorstands einschließlich von Ruhegehaltsbezügen betrugen 11 816.– RM.

Der Aufsichtsrat war ehrenamtlich tätig.

IV. Lage der Gesellschaft

Der ermittelte Gewinn unserer Gesellschaft zum 20. 6. 1948 beträgt rund 1,2 Millionen RM. Es ist uns klar, daß dieses außerordentlich günstige Ergebnis überwiegend durch die Verhältnisse vor der Währungsumstellung bestimmt ist. Nach diesem Zeitpunkt ist die erwartete Rückentwicklung eingetreten.

Im Bahnbetrieb ist der Personenverkehr so weit zurückgegangen, daß wir im laufenden Jahr 1949 etwa mit einer Halbierung des letzten Jahresertrags vor der Währungsumstellung rechnen müssen. Immerhin wird unsere Bahn noch wesentlich stärker benutzt, als dies vor dem Krieg der Fall war. Auf Grund der jetzt und in nächster Zeit herrschenden Wohnungslage ist anzunehmen, daß die augenblicklichen Bahnbenutzungsverhältnisse kaum eine starke Aenderung erfahren werden.

Bei der Stromversorgung ist ein Rückschlag nicht eingetreten. Die abgegebenen Strommengen haben sich im laufenden Geschäftsjahr sogar beachtlich erhöht.

Der fast vollständige Verlust unserer Barmittel aus Anlaß der Währungsumstellung macht sich zur Zeit in einer ausgesprochenen Geldknappheit bemerkbar. Sie hindert uns, die dringend notwendigen Neuanschaffungen in dem erforderlichen Umfang durchzuführen.

Ueber den Geschäftserfolg der Jetztzeit kann zunächst nichts Genaues gesagt werden, weil sich die Auswirkungen des soeben erschienenen DM-Bilanzgesetzes noch nicht überblicken lassen.

V. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Gewinn für die Zeit vom 1. 1. bis 20. 6. 1948 beträgt	1 231 551.29
Der Vortrag aus dem Vorjahr	2 463 423.36
	RM 3 694 974.65

Ueber Reichsmarkbeträge kann nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen nicht mehr beschlossen werden. Der Gewinnbetrag wird demzufolge in die Zahlen der DM-Eröffnungsbilanz eingehen. Wir können mit der Erhaltung des Grundkapitals unserer Gesellschaft und einer angemessenen Rücklage rechnen und schlagen deshalb folgenden Beschluß vor:

In der DM-Zeit ist eine Dividende für das erste Halbjahr 1948 in Höhe von 0,3 % auf ein umgestelltes Grundkapital von 5 000 000.– DM auszuschütten, sofern die DM-Eröffnungsbilanz freie Rücklagen aufweist, aus der diese Dividende entnommen werden kann.

Mannheim, den 24. September 1949.

Der Vorstand.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres durch Berichte des Vorstandes Einblick in die Geschäftsführung genommen. Der Jahresabschluß für die Zeit vom 1. 1. bis 20. 6. 1948 und der Geschäftsbericht, soweit er den Abschluß erläutert, wurden durch die Wirtschaftsberatung A. G., Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Die Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis zu wesentlichen Beanstandungen keinen Anlaß gegeben. Der Aufsichtsrat billigt den Abschluß, der damit festgestellt ist.

Mit dem Bericht des Vorstandes und dessen Vorschlag für die Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Mannheim, den 31. Oktober 1949.

Der Aufsichtsrat.

Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft

Aktiengesellschaft

MANNHEIM

Bericht

über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 20. Juni 1948

Aufsichtsrat:

1. Oberbürgermeister Dr. Fritz Cahn-Garnier, Mannheim (Vorsitzer)
2. Bürgermeister Jakob Trumpfheller, Mannheim (stellv. Vorsitzer)
3. Stadtrat Max Grande, Mannheim
4. Stadtrat Georg Gräber, Mannheim
5. Stadtrat Konrad Haas, Mannheim
6. Oberverwaltungsrat Karl Häfner, Mannheim
7. Stadtrat August Kuhn, Mannheim
8. Ministerialrat Emil Reuss, Karlsruhe
9. Stadtrat Jakob Sommer, Mannheim
10. Stadtrat Kurt Weber, Mannheim
11. Stadtsyndikus Dr. Erwin Woll, Mannheim

Vorstand:

Oberbaudirektor Dipl.-Ing. Friedrich Schraeder, Mannheim, 1. Vorstand

Direktor Walter Uitting, Mannheim, 2. Vorstand

Direktor Georg Ruf, Mannheim, stellv. Vorstand

zum 20. Juni 1948

Passivseite

	Stand am 1. 1. 1948	Zugang	Abgang	Stand am 20. 6. 1948
	RM	RM	RM	RM
I. Grundkapital				5 000 000.–
II. Rücklagen				
1. **Gesetzliche Rücklage**				500 000.–
2. **Freie Rücklagen**				
a) Zweckgebundene Rücklage	2 850 000.–			2 850 000.–
b) Haftpflichtrücklage	274 806.37	33 841.–	12 013.49	296 633.88
c) Unterstützungsrücklage	32 847.06	2 500.–	8 566.80	26 780.26
d) Rücklage für Erhaltung der Bahnanlagen I	3 614 775.20	213 372.10		3 828 147.30
e) Rücklage für Erhaltung der Bahnanlagen II	230 045.–			230 045.–
f) Rücklage für Ersatzbeschaffung	1 549 244.82		2 856.09	1 546 388.73
III. Wertberichtigungen zu Posten des Anlagevermögens				
a) Bahnbetrieb	11 019 233.77	260 692.–	237 327.15	11 042 598.62
b) Kraftverkehrsbetrieb	183 505.99	4 634.–		188 139.99
c) Stromversorgungsbetrieb	2 709 204.94	27 459.–	1 529.16	2 735 134.78
IV. Wertberichtigungen zu Posten des Umlaufvermögens				
Bahn und Stromversorgung	17 969.42	22 743.08	187.50	40 525.–
V. Rückstellung für ungewisse Schulden				
a) Währungsunterschied	616 851.18		27 888.24	588 962.94
b) Endschaftsverpflichtung	442 811.–	5 408.–		448 219.–
c) Für soziale Zwecke	455 412.88	14 044.–	6 797.15	462 659.73
d) Sonstige Rückstellungen	5 143 141.42	1 629 760.28	4 621 168.55	2 151 733.15
VI. Verbindlichkeiten				
a) **Darlehen unter Bürgschaft der Stadt Mannheim**				9 162 604.50
b) **Frachtschulden**				117 847.93
c) **Verbindlichkeiten aufgrund von Lieferungen u. Leistungen**				96 554.55
d) **Sonstige Verbindlichkeiten**				825 286.39
VII. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen				141 183.74
VIII. Reingewinn				
Vortrag aus dem Vorjahr			2 463 423.36	
Gewinn vom 1. 1.–20. 6. 1948			1 231 551.29	3 694 974.65
				45 974 420.14

Hinterlegungen . . . . . 1 600.78 RM

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. 1. bis 20. 6. 1948

Aufwandseite	RM	RM
Aufwendungen für den Bahnbetrieb		
1. Besoldungen, Löhne und sonstige Bezüge, soweit sie nicht unter 4. aufzuführen sind		808 687.59
2. Soziale Ausgaben		
a) Soziale Abgaben (gesetzliche)	98 170.98	
b) Sonstige Ausgaben (freiwillige)	143 752.77	241 923.75
3. Kosten für die Beschaffung der Betriebsstoffe		175 214.14
4. Kosten für die Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung		
a) der baulichen Anlagen einschl. Löhne der Bahnunterhaltungsarbeiter	617 765.62	
b) der Betriebsmittel (Fahrzeuge), der Werkstattmaschinen und maschinellen Anlagen einschl. Löhne der Werkstättenarbeiter	181 876.39	
c) der Werkzeuge und Geräte	86 348.65	885 990.66
5. Sonstige Aufwendungen		162 549.41
Aufwendungen für den Kraftverkehrsbetrieb		
6. Besoldungen, Löhne und sonstige Bezüge, soweit sie nicht unter 9. aufzuführen sind		15 217.50
7. Soziale Abgaben (gesetzliche)		1 205.76
8. Treibkraftkosten		4 292.53
9. Kosten für Unterhaltung einschl. der auf Unterhaltung entfallenden Löhne für Betriebsmittel (Fahrzeuge)		7 402.31
10. Sonstige Aufwendungen		467.05
Aufwendungen für den Stromversorgungsbetrieb		
11. Löhne und Gehälter	97 595.96	
davon weiterverrechnet	25 659.55	71 936.41
12. Soziale Ausgaben		
a) Soziale Abgaben (gesetzliche)	7 420.47	
b) Sonstige Ausgaben für Wohlfahrtszwecke	8 441.82	15 862.29
13. Strombezug		543 833.33
14. Sonstige Betriebs- und Unterhaltungskosten		80 538.80
Gemeinsame Aufwendungen		
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen		
a) Bahnbetrieb	260 692.–	
b) Kraftverkehrsbetrieb	4 634.–	
c) Stromversorgungsbetrieb	27 459.–	
d) Sonderabschreibungen	44 020.42	336 805.42
16. Wertberichtigungen auf das Umlaufvermögen beim Bahnbetrieb		22 743.08
17. Sonderabschreibung auf das Umlaufvermögen beim Stromversorgungsbetrieb		6 992.19
18. Versicherungskosten		6 308.45
19. Zinsen, soweit sie die Ertragszinsen übersteigen		112 669.58
20. Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen		1 781 495.40
21. Sonstige Steuern und Abgaben		6 785.40
22. Zuweisungen an		
a) Haftpflichtrücklage	33 841.–	
b) Unterstützungsrücklage	2 500.–	
c) Rücklage für Erhaltung der Bahnanlagen	213 372.10	
d) Rückstellung für Endschaftsverpflichtung	5 408.–	
e) Rückstellung für soziale Zwecke	14 044.–	269 165.10
23. Außerordentliche Aufwendungen		914.10
24. Gewinn in der Zeit vom 1. 1. — 20. 6. 1948		1 231 551.29
		6 790 551.54

Ertragseite	RM	RM
1. Einnahmen des Bahnbetriebs		
a) aus dem Personen- und Gepäckverkehr		5 388 408.86
b) aus dem Güterverkehr		150 356.84
c) Sonstige Einnahmen		58 169.57
2. Einnahmen des Kraftverkehrbetriebs		
aus dem Personen- und Gepäckverkehr		55 031.70
3. Einnahmen des Stromversorgungsbetriebs		
a) Stromverkauf		958 867.96
b) Sonstige Erträge		11 075.47
4. Außerordentliche Erträge		
a) Bahnbetrieb	142 364.28	
b) Stromversorgungsbetrieb	26 276.86	168 641.14
		6 790 551.54

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Reichsmarkabschluß zum 20. 6. 1948 und der Geschäftsbericht, soweit er den Abschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.
Wertansätze, soweit sie durch den Kriegsausgang beeinflußt sind, können nicht endgültig beurteilt werden.

Stuttgart, den 18. November 1949.

Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Morgenthaler
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Kruschwitz
Wirtschaftsprüfer

PQ

3. September 1949

Sehr geehrte Herren !

Für Ihre freundliche Einladung zu dem Polizeisportfest danke ich herzlich. Ich wünsche Ihrer Veranstaltung einen schönen Verlauf.

An den
Polizei-Sport-Verein,

Mannheim

an der Riedbahnbrücke

Mit hochachtungsvoller Begrüßung

Dr. Heimerich

Zirk. 29.

Polizei-Sportverein
Mannheim
-Vorstand-

Mannheim, den 31. August 1949

A/14

An den
Herrn Oberbürgermeister
Dr. H e i m e r i c h .

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Der Polizei-Sportverein Mannheim gibt sich die Ehre, Sie Herr Oberbürgermeister zu unserem Polizei-Sportfest, am 4. September 1949, recht herzlich einzuladen.

Ehrenkarten und Programmfolge sind beigefügt.

Hochachtungsvoll!

Rister

1. Vorsitzender

Die Übungsabende des Polizeisportvereins Mannheim sind an folgenden Tagen:

Dienstag:	18.00	Uhr	Handball (Pulverplatz)
Mittwoch:	„	„	Schwimmen (Herschelbad)
Donnerstag:	„	„	Fußball (Herzogenried)
„	„	„	Leichtathletik (MSG-Sportplatz)
„	„	„	Tischtennis (Pol.-Schule)
Samstag:	8.00 u. 10.00	„	Rettungsschwimmen Städt. Herschelbad u. Schwimmunterricht für Anfänger

Interessenten die an den Übungsabenden des Sportvereins teilnehmen wollen, sind herzlichst eingeladen.

Tageskarten für alle Veranstaltungen zu 1.50 DM in allen Pol.-Revieren erhältlich. Für Mitglieder 1.— DM

Programm 10 Dpf.

PSV

Mannheim

SOMMERSCHAU UND WERBE-SPORT-VERANSTALTUNG

des

Polizei-Sport-Vereins Mannheim

am

Sonntag, dem 4. September 1949

auf dem

Sportplatz der Mannheimer Sport-Gesellschaft (MSG)
an der Riedbahnbrücke Haltestelle der Straßenbahn
Linie 16 und 10

Sonntag, den 4. September 1949, 10.00 Uhr vorm.

Friedrich-Ebert-Brücke

Die Rettungsschwimmer zeigen:

Befreiungsgriffe, Transportgriffe, praktische Lebensrettung, Katastropheneinsatz, Bergung Verunglückter durch Taucher

---

Sonntag, den 4. September 1949, 14.00 Uhr

auf dem MSG Sportplatz

Die Polizeisportler zeigen:

1. Massenfreiübungen
2. Faustball (Berufsfeuerwehr gegen Pol.-Sp.-Verein)
3. Staffellauf 10x½ Runde
4. Tischspringen
5. Hindernisstaffel (Läufer, Radfahrer, Motorradfahrer, Reiter)
6. Handballspiel (Bahnpol.-Sp.-Verein gegen Pol.-Sp.-Verein)
7. Quardrille - Pandurenritt der Reiterstaffel
8. Polizeihunde in der Verbrechensbekämpfung
9. Fußballspiel (VfR - PSV)
10. Die Kunst des Motorradfahrens

Sonntag, den 4. September 1949, 20.00 Uhr

in allen Räumen des Vereinshauses des Turnvereins 1846, Stresemannstr.

Festlicher Ausklang mit Musik, Humor und Tanz
Zwei bunte Stunden unter dem Motto

„Aber heut sind wir fidel"

Es wirken mit:

Polizeibeamte · Das Pol.-Tanzorchester
Tanzgruppe der freien Sportgemeinde Seckenheim
Tanzgruppe des Turnerbundes Jahn 99 Seckenheim
Tanzgruppe des Turnvereins 98 Seckenheim
Ansager: Hans Carl Berger · Am Flügel: Rolf Volz

Programmfolge:

1. Begrüßung . . . . . Pol. Rat Riester, 1. Vorsitzend.
2. Vom Rhein und vom Wein . . . . . Pol. Gesangverein Mhm.
3. Das Pol.-Tanzorchester spielt auf . . . Leitung PW. Jüttner
4. 6 Sorgenbrecher . . . . . Polizeibeamte
5. Beschwingte Beinchen . . . . . Tanzgruppe FSG
6. Polkaduett . . . . . Tanzgruppe TV 98
7. Zwischenmusik . . . . . Pol.-Tanzorchester
8. Die fidele Gerichtssitzung . . . . . Polizeibeamte
9. Musik und Rhythmus . . . . . Pol.-Tanzorchester
10. Polka Mazurka . . . . . Tanzgruppe TB 99
11. Drei forsche Polizisten . . . . . Polizeibeamte
12. Wiener Walzer . . . . . Tanzgruppe TV 98

Schlußlied

Änderungen vorbehalten

Tanz

Wirtschaftsbetrieb in allen Räumen, Bar im orientalischen Saal im 2. Stock, ff. Liköre, Weine, Sekt etc. Braukeller in der Kegelbahn.

R

Referat IV.

Stadt Mannheim
Hauptverwaltung
Eing. 21. OKT. 1949

Mannheim, den 21. Oktober 1949.

1. An die Herren

a) Prof. Dr.Schüle, Industrie-u.Handelskammer / hier,
b) Prof. Sieber, Bad.Pfälz.Flugbetrieb A.G. / hier,
c) Stadtdirektor Elsaesser / hier.

Hiermit laden wir Sie auf

Montag, dem 24. Oktober 1949, 11 Uhr
Rathaus K 7, Zimmer 208 d

zu einer Besprechung über Fragen des Flugplatzes ein.

2. Dem Herrn Oberbürgermeister zur gefl.Kenntnis.

An den

Herrn Oberbürgermeister.

Lh. Riedel

S

14. Oktober 1949

Sehr geehrter Herr Pfarrer !

Besten Dank für Ihre freundliche Einladung zur Orgel-Weihe in Seckenheim. Leider kann ich nicht kommen, da die Zahl der Einladungen zu festlichen Veranstaltungen, die ich erhalte, so groß ist, daß ich kaum noch arbeiten könnte, wenn ich allendiesen Einladungen Folge leisten wollte.

Ich bitte aber, versichert zu sein, daß mein Interesse an Ihrer segensreichen Arbeit darum nicht geringer ist. Ihrer Orgelweihe wünsche ich einen schönen Verlauf.

Mit hochachtungsvoller Begrüßung

Hh.

Herrn
Pfarrer C. Spinner,

Mannheim-Seckenheim

Referat II

14. Okt 1949

Mannheim-Seckenheim, 28. September 1949

Euer Wohlgeboren!

Der Kath. Stiftungsrat Mannheim-Seckenheim beehrt sich, Sie zur

Orgelweihe

am 23. Oktober 1949 freundlichst einzuladen.

Ergebenst grüßt!

I. A.: C. Spinner, Pfarrer

1

Man bittet diese Einladung als Ausweis für reservierten Platz, Bank ...1... mitzubringen.
5 Minuten vor Beginn werden die Plätze fürs Publikum freigegeben.

ORGEL-WEIHE

in Mannheim-Seckenheim

am Sonntag, den 23. Oktober 1949
nachmittags 3 Uhr

ORDNUNG DER WEIHE

1. Heiliggeistlied: Emitte Spiritum . . Franz Josef Schüthy
   Op. 8
2. Predigt
   des Hochw. Herrn Pfarrers Dr. Greß
3. Chor: „Lobet den Herrn" . . . . . J. Haas
   Op. 60
   aus der deutschen Singmesse
4. Weiheakt
5. Chor: „Rein wie das Gold" . . . . . J. Haas
6. Vorführung der Orgel durch Hochw. Herrn Dr. Greß
   „Suite im alten Stil" als freie Improvisation
7. Chor:
   „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes" . . Josef Haydn
   aus der „Schöpfung" (mit Orgel)
8. Te Deum
9. Tantum ergo und Segen
10. Allgemeines Lied:
    „Der Morgen strahlt so wunderhell"

Die Orgel ist erbaut von der Firma Carl Heß in Durlach

Klangaufbau der Orgel

		Pfeifenzahl
I. Manual C – f 3 – 54 Tasten		
1. Bourdon 16'	weich füllend	54
2. Prinzipal 8'	volltönend, ruhig singend	54
3. Gedeckt 8'	weiche Grundlage	54
4. Spitzflöte 8'	etwas nasaler Klang	54
5. Gemshorn 8'	zwischen flötend und streichend	54
6. Praestant 4'	tragender, fülliger Prinzipal	54
7. Hohlflöte 4'	runder, satter Flötenton	54
8. Oktav 2'	heller Prinzipalklang	54
9. Nasard $2^2/_3$'	Obertonstimme	54
10. Mixtur 4-fach	strahlend, feierlich	216
11. Cornett 8'	3–5-fach, metallisch-schillernd	234
12. Trompete 8'	aufschlagende Zungenstimme	54
II. Manual C – f 3 54 Tasten – Schwellwerk		
	Oktavkoppeln ausgebaut bis f 4	
13. Quintade 16'	säuerlich-streichend	66
14. Prinzipal 8'	tragender Prinzipalklang	66
15. Flöte 8'	weicher, runder Flötenklang	66
16. Salicional 8'	weich-streichend	66
17. Undamaris 8'	zart schwebend	54
18. Oktav 4'	strahlend und füllig	66
19. Rohrflöte 4'	weich flötend	66
20. Quinte $2^2/_3$'	gut mischendes Obertonregister	54
21. Waldflöte 2'	jugendlich-frisch	54
22. Terz $1^3/_5$'	weich verschmelzend	54
23. Jauchzend Pfeif 1',	frisch	54
24. Scharf 4–6-fach,	helle, strahlende Mixtur	312
25. Oboe 8'	aufschlagende Zungenstimme	66
26. Dulcian 16'	leicht schnarrende Zungenstimme	66
27. Rohrschalmey 4',	frisch metallische Zunge	66
Pedalwerk C – f' – 30 Tasten		
28. Prinzipalbaß 16'	runder, klarer Prinz.	30
29. Subbaß 16'	grundtönig, weich im Klang	30
30. Gedecktbaß 16'	zarter Begleitbaß	30
31. Oktavbaß 8'	voller, runder Ton	30
32. Choralbaß 4'	führendes Baßregister	30
33. Pedalmixtur 4-fach,	gibt Glanz und Helle	120
34. Posaune 16'	aufschlagende Zungenstimme	30
35. Trompete 8'	machtvoll, aufschlagende Zungenstimme	30
36. Clairon 4'	helle, aufschlagende Zungenstimme	30

Spielhilfen

1. Normalkoppeln	II/I, I/P, II/P
2. Oktavkoppeln	Super II/I, Super II, Super I, Sub II/I
3. Walze	als Crescendo und Decrescendo
4. Schwellwerk	für das II. Manual
5. 2 freie Combinationen	für sämtliche Register und Spielhilfen
6. Automatisches Pianopedal	an
7. 3 Tutti	Tutti Labial Tutti Normal (sämtl. Register und Normalkoppeln) Tutti General (sämtl. Register, sämtl. Normal- und Oktavkoppeln)
8. Tremulant	für das II. Manual
9. Absteller	Handregister ab, Walze ab, Zungen ab
10. Zeigereinrichtung	für den Stand der Walze, für das Schwellwerk, Voltmeter als Stromanzeiger

Protektorat: Der Wirtschaftsminister des Landes Württemberg-Baden

Ideeller Träger: Landesverband Württemberg-Baden für das Hotel- und Gaststättengewerbe

Leitung, Durchführung und Aufbau:
Haus für Wiederaufbau und Wirtschaftswerbung

EINLADUNG

abgesagt
2078.

Hierdurch beehren wir uns, Sie zur Pressevorbesichtigung der

„SÜHOGA"

– Südwestdeutsche Hotel- und Gaststätten-Ausstellung mit Konditorenschau –

und zu einem Imbiß mit einer kleinen Überraschung einzuladen.

Die Pressevorbesichtigung findet am Donnerstag, dem 1. September 1949, statt.

Zeit und Treffpunkt:

15 Uhr: Rosengarten-Gaststätte, Weinstube

Um Antwort auf der beiliegenden Postkarte wird gebeten.

Mannheim, im August 1949

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Haus für Wiederaufbau und Wirtschaftswerbung

Die Ausstellungsleitung

Dr. Kikisch

Folge der ERÖFFNUNGSFEIER der „SÜHOGA"

Südwestdeutsche Hotel- und Gaststätten-Ausstellung
mit Konditorenschau

am Freitag, dem 2. September 1949, 11 Uhr.

„Symphonietta", 1. Satz, Allegro . . . . . W. A. Mozart

Es sprechen: G. Schellhammer . . . . . Begrüßung
Vorsitzender der Bezirksstelle Mannheim des Landesverbandes Württemberg-Baden für das Hotel- und Gaststättengewerbe

W. Pauly
Vorsitzender des Landesverbandes Württemberg-Baden für das Hotel- und Gaststättengewerbe

Dr. Karl-Heinz Kikisch . . . . . Übergabe der Ausstellung an Herrn Wirtschaftsminister Dr. Veit
Haus für Wiederaufbau und Wirtschaftswerbung

Dr. Veit . . . . . Eröffnung der Ausstellung
Wirtschaftsminister des Landes Württemberg-Baden

„Symphonietta", 3. Satz, Finale, presto . . . . . W. A. Mozart

Musikalische Umrahmung der Eröffnungsfeier:
Landmann-Trio Mannheim
H. Sabac el Cher, Violine · W. Kölscher, Violoncello · A. Landmann, Klavier

Hierdurch beehren wir uns,
Sie zur Teilnahme an der am Freitag, dem 2. September 1949, 11 Uhr, in den Alster-Lichtspielen in Mannheim, O 3, 6-8 (Planken) stattfindenden Eröffnung der

„SÜHOGA"

– Südwestdeutsche Hotel- und Gaststätten-Ausstellung mit Konditorenschau –

ergebenst einzuladen.

Nach der Eröffnungsfeier findet ein gemeinsamer Rundgang durch die Ausstellung (Rosengartengelände) statt.

Um Antwort auf der beiliegenden Karte wird gebeten.

Mannheim, im August 1949

Landesverband Württemberg – Baden
für das Hotel- und Gaststättengewerbe
Bezirksstelle Mannheim
Schellhammer

Landesverband Württemberg – Baden
für das Hotel- und Gaststättengewerbe
Der Vorsitzende:
Pauly

Haus für Wiederaufbau
und Wirtschaftswerbung
Die Ausstellungsleitung:
Dr. Kikisch

Protektorat: Der Wirtschaftsminister des Landes Württemberg-Baden

Ideeller Träger: Landesverband Württemberg-Baden für das Hotel- und Gaststättengewerbe

Leitung, Durchführung und Aufbau:
Haus für Wiederaufbau und Wirtschaftswerbung

Diese Einladung gilt für zwei Personen und berechtigt zur Teilnahme an der Eröffnungsfeier und an dem anschließenden gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung

Als Eintrittskarte in die Ausstellung verliert diese Einladung ihre Gültigkeit am 2. Sept. 1949 um 13 Uhr

EINLADUNG

Sch

14. Oktober 1949

Sehr geehrter Herr Stadtdekan !

Für Ihre freundliche Einladung zur Teilnahme an einem Abendessen in Ihrem Pfarrhaus am 16. d.M. nach der Festfeier im Rosengarten danke ich Ihnen bestens.

Ich werde Ihrer Einladung gerne Folge leisten.

Mit freundlicher Begrüßung

bin ich Ihr ergebener

Herrn
Stadtdekan
O.M.Schmitt,

Mannheim

Seckenheimerstr. 7

14. Okt. 1949

Stadtdekan O.M. Schmitt
Mannheim
Seckenheimerstr.7

Mannheim, den 13.1o.49

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister!

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, Sie, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister zur Teilnahme am Abendessen in meinem Pfarrhaus Seckenheimerstr.7 am Sonntag, den 16. Oktober nach der Festfeier im Rosengarten ergebenst einzuladen.

Mit herzlicher Begrüssung!

Schmitt

Dekan.

P.S. Anbei überreichen wir Ihnen eine Platzkarte für das Pontifikalamt am Sonntag um 9 Uhr 3o in der Hl. Geist Kirche.

16. Dezember 1949

Sehr geehrte Herren !

Ich danke Ihnen sehr für Ihre freundliche Einladung zur Betriebsbesichtigung, muß aber leider davon absehen, da ich über den Dienstagnachmittag schon disponiert habe. Ich werde aber nicht verfehlen, Ihren Betrieb bei nächster Gelegenheit zu besichtigen.

Ich wünsche Ihrem Betrieb alles Gute und bin mit freundlichen Grüßen

(Dr. Heimerich)

An die

Schwerbeschädigten Betriebs-
und Absatzgenossenschaft eGmbH.,

M a n n h e i m

Baracke im Friedrichspark

15. Dez. 1949

S B
A G

Schwerbeschädigten Betriebs- und Absatzgenossenschaft

e. G. m. b. H.
~~Weinheim/Bergstr.~~
Mannheim

Bankkonto:
Volksbank Weinheim Sch 186
Telefon Weinheim Nr. 2844

Mannheim,

Büro: ~~*Unterflockenbach i/O.,*~~ *den* 14.12.49

Herrn

Oberbürgermeister Dr. Heimerich,

Mannheim.
Rathaus K 7

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Die uns von der Stadtverwaltung überlassene Baracke im Friedrichpark haben wir uns soweit hergerichtet, dass wir die Produktion aufnehmen konnten, Für die Hilfe die uns durch die Stadt zuteil wurde sprechen wir Ihnen unseren Dank aus.
Der Sinn und Zweck unserer Genossenschaft, Schwerbeschädigten einen dauernden Arbeitsplatz zu sichern, ist es sicherlich auch wert, einmal im Rahmen einer Betriebsbesichtigung besprochen zu werden, zumal Wege gefunden werden müssen, die es ermöglichen, dass vorliegende Aufträge auch ausgeführt werden können.
Wir gestatten uns deshalb, auch Sie zu der von uns am

Dienstag, den 20.12.49 14.30 Uhr in unserer Werkstätte, Baracke im Friedrichpark

angesetzten Betriebsbesichtigung mit anschliessender Aussprache, einzuladen.

Hochachtungsvoll!

Schwerbeschädigten
Betriebs- und Absatzgenossenschaft
e. G. m. b. H.
Mannheim

St

Staatsministerium
Ministerpräsident

Stuttgart-O, den 12. November 1949

Richard-Wagner-Straße 15
Fernsprecher: 91540, 91548/49

Anlässlich des Besuchs des Präsidenten des Deutschen Bundesrats

Herrn Ministerpräsident Arnold

gibt sich Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier die Ehre,

Herrn Oberbürgermeister Dr. Heimerich

auf Montag, den 14. November, 19 Uhr

in die Räume des Staatsministeriums Stuttgart,

Villa Reitzenstein, Richard-Wagner-Strasse 15

zu einem Abendessen

einzuladen.

Um Antwort wird gebeten

Tel. 91540 App. 67

Tel. abgesagt.

DIREKTION
DER
STÄDT. KRANKENANSTALTEN
Fernsprecher Nr. 54131
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 17820

MANNHEIM, den 14.Dezember 1949.

17. Dez. 1949

Weihnachtsfeier in den Städt. Krankenanstalten betr.

A/14
entschuldigt. ap 20/12

Unter Uebersendung eines Programms gestatten wir uns, Sie und Ihre Frau Gemahlin zu unserer Weihnachtsfeier am

Dienstag, 20.Dezember 1949 pünktlich 16 Uhr

im Versammlungssaal unseres Hauses ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll !

Herrn

Oberbürgermeister Dr.Dr.Heimerich

M a n n h e i m .

1000 3 49 Keßlerdruck Form 53a

Weihnachtsfeier des Städt.Krankenhauses
Dienstag, den 20.Dez. 1949
16 Uhr

V o r t r a g s f o l g e

1) Gemeinsames Lied
"Süsser die Glocken nie klingen"

2) Franz Schubert
1. u. 2. Satz aus der Sonatine D-Dur Op. 137 No. 1 für Violine und Klavier
Allegro molto
Andante

3) Wolfgang Amadeus Mozart
Sonate G-Dur (in 2 Sätzen) K.V. 357 für Klavier zu vier Händen
Allegro
Andante-Allegretto

4) Das Weihnachtsevangelium

5) Schwesternchor
"Schlaf wohl Du Himmelsknabe Du"

6) J. Berendes
Larghetto für Streichquartett

7) Ansprache - Pfarrer Steeger

8) Schwesternchor
" Heute ist uns Christus geboren"
" Lobt Gott, Ihr Christen allzugleich "

9) Franz Schubert
2. Satz aus dem Klavier-Trio B-Dur Op. 99 für Klavier, Violine und Violoncello
Andante un poco mosso

10) Gemeinsames Lied
" Stille Nacht, heilige Nacht "

- - - - - - - - - - -

Texte der gemeinsamen Lieder umseits.

1) Süsser die Glocken nie klingen, als zu der Weihnachtszeit.
s'ist als ob Engelein singen wieder von Frieden und Freud.
/:Wie sie gesungen in seliger Nacht;/
Glocken mit heiligem Klang, klingt doch die Erde entlang.

2) O, wenn die Glocken erklingen, schnell sie das Christkindlein hört,
Tut sich vom Himmel dann schwingen, eilet hernieder zur Erd.
/:Segnet den Vater, die Mutter, das Kind:/
Glocken mit heiligem Klang, klingt doch die Erde entlang.

3) Klinget mit lieblichem Schalle, über die Meere noch weit,
dass sich erfreuen doch alle seliger Weihnachtszeit.
/:Alle aufjauchzen mit einem Gesang:/
Glocken mit heiligem Klang, klingt doch die Erde entlang.

- - - - - -

1) Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht nur das traute hochheilige Paar,
Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh.

2) Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kund gemacht durch der Engel Hallelujah.
Tönt es laut von Fern und Nah: Christ der Retter ist da.

3) Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, oh wie lacht Lieb aus seinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund', Christ in Deiner Geburt.

TU

Wir bitten um gefällige Mitteilung, ob wir für Sie

Ehren-Karten

reservieren dürfen.

Nach der Vorstellung D-Zugverbindung nach allen Richtungen!

Das

„Theater des Volkes"

Mannheim - Ufa-Palast

gestattet sich . . .

anläßlich der

- Uraufführung -

von

„Wir können uns das leisten"

von Janheinz Jahn / Musik von Norbert Schultze

in Anwesenheit beider Autoren

am

Samstag, den 15. Oktober 1949, 22^{15} Uhr

einzuladen.

Musikalische Leitung: Norbert Schultze a. G.

Bühnenbild: Rudi Baerwind a. G.

V

12. Okt. 1949

Herzlichen Dank für Ihre freundliche Einladung. Wegen anderen Veranstaltungen ist es mir leider nicht möglich, an der Vorstellung im Kapitol teilzunehmen. Ich wünsche Ihrer Veranstaltung einen guten Erfolg und bin

mit freundlichen Grüssen
Ihr

Hh

(Dr.Heimerich)

An den
Landesausschuss Württemberg-Baden
der vom Naziregime pol.Verfolgten
Kreis-Betreuungsstelle Mannheim

M a n n h e i m

12. Okt. 1949

LANDESAUSSCHUSS WÜRTTEMBERG-BADEN
DER VOM NAZIREGIME POLITISCH VERFOLGTEN

Kreis-Betreuungsstelle Mannheim
Bankkonto: Städt. Sparkasse Mannheim Nr. 6254
Fernruf 45131 Klinke 135

Mannheim, 1o.1o.49

Herrn Oberbürgermeister Dr.Heimerich
Mannheim

Betr: Einladung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Durch freundliche Vermittlung des polnischen Konsuls in Stuttgart haben wir die Möglichkeit, den dramatischen Dokumentarfilm "Die letzte Etappe", für eine einmalige Vorstellung in Mannheim zu erhalten.

Die Vorführung des Films findet kommenden Sonntag den 16.1o.49, in den Capitol- Lichtspielen am Messplatz statt.

Beginn 1o uhr vormittags, Ende etwa 12 uhr.

Zu dieser Vorstellung geben wir uns die Ehre, Sie Herrn Oberbürgermeister, herzlich einzuladen!

Mit freundlichen Grüssen!

I.A.

Plätze sind reserviert!

Vereinigung d. Verfolgten d. Naziregimes (VVN) Württ.-Baden · Kr. Ma.

VEREIN FÜR KOMMUNALWIRTSCHAFT
UND KOMMUNALPOLITIK

F 5. Sep. 1949

Einladung

Nachdem ein Kreis alter Mitglieder des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik am 7. Juni ds. Js. in Frankfurt a. M. die Wiederaufnahme der Vereinsarbeit beschlossen hat, laden wir zu einer Sitzung des Arbeitsausschusses ein, die am

17. Sept. 1949, 11 Uhr, im Hotel Kaiserhof zu Neuwied am Rhein

stattfindet.

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßungen
2. **Fragen der Verwaltungsreform**
   Berichterstatter: Oberbürgermeister a. D. *Prof. Dr. Most*, Heidelberg
3. **An der Schwelle zum endgültigen Lastenausgleich**
   Berichterstatter: Landesrat *Kitz*, Generalsekretär der Gutachterkommission für den Lastenausgleich, Bad Homburg

---

Anmeldungen werden bis zum 10. Sept. an das Sekretariat erbeten. Gäste sind willkommen.

Quartier bitten wir, falls erforderlich, bei der Stadtverwaltung Neuwied, Abt. I, zu bestellen.

Für den Arbeitsausschuß:

Dr. E. Lueken, Bremen
Oberbürgermeister a. D.

Erwin Stein
Berlin-Wilmersdorf

Anschrift des Sekretariats: Erwin Stein, Berlin-Wilmersdorf, Bonner Straße 5

W

14. Dez. 1949

"W E I H N A C H T S M A R K T in M A N N H E I M"

M a n n h e i m - Rosengarten

26. November - 11. Dezember 1949

Mannheim, im Dezember 1949.
Telefon 411 87

"Weihnachtsmarkt in Mannheim" 1949: Erfolgreich !

Am Sonntag, dem 11. Dezember, 20 Uhr, schloß der "Weihnachtsmarkt in Mannheim" seine Pforten, mit ihm die Märchenschau, der Vorführungsraum der schönen Modelleisenbahn und das Kasperletheater. Die Lichter auf dem Knusperhäuschen und an den Tannenbäumen erloschen: Der Weihnachtsmarkt war beendet !

Die Ausstellungsleitung, die bemüht ist, ein sachliches Urteil über die Veranstaltung zu erhalten, hatte eine statistische Rundfrage bei den Ausstellern gehalten, die folgendes Ergebnis brachte:

Die Beurteilung des zahlenmäßigen Besuches, der in diesem Jahre mit 70 000 Besuchern um 10 000 Personen über dem Ergebnis des Vorjahres lag, wurde nach den errechneten Bewertungsziffern mit "gut" bis "sehr gut" bewertet. Dies entsprach auch insofern den Tatsachen, als der Besuch ständig rege war, während sonntags sogar vorübergehende Schließungen der Ausstellung erforderlich waren.

Der Umsatz, d.h. der Verkauf am Ausstellungsstand und die Entgegennahme von Aufträgen wurde mit "befriedigend" und besser beurteilt, wobei zu berücksichtigen ist, daß die in diesem Ergebnis liegenden geringeren Beurteilungsziffern einzelner Firmen dadurch entstanden sind, daß diese Firmen nur für ihren Namen und ihre Erzeugnisse werben wollten, ohne am Ausstellungsstand unmittelbar zu verkaufen. Würden die Bewertungsziffern lediglich der Verkaufsstände mit Umsatz berücksichtigt, läge das Ergebnis bei "fast gut".

Von gleicher Bedeutung wie der Umsatz - vielleicht noch wichtiger - ist die Beurteilung des voraussichtlichen Werbeerfolges in seiner noch zu erwartenden Auswirkung. Diese Beurteilung lautete aus Ansicht und Erfahrung der Aussteller auf "gut". Hierin sind jedoch auch ebenfalls Bewertungen enthalten, die das Ergebnis drücken. So gab z.B. eine Firma an: Voraussichtlicher Werbeerfolg "mangelhaft", weil wir Geschäftsräume im 5. Stock haben, (also vom Publikum schwierig aufzusuchen)

Die Ausstellungsleitung hat dieses Mal auch die Beurteilung der Propaganda und des Aufbaus von den Ausstellern erfragt. Diese Beurteilung ergab das Ergebnis "gut" bis "sehr gut", jedoch in der Bewertungsziffer stärker nach "sehr gut" neigend.

Da Werbemaßnahmen und insbesondere Ausstellungen im Zeichen des Kundendienstes stehen sollen, hat die Ausstellungsleitung auch die Beurteilung der Aussteller hinsichtlich der Zusammenarbeit mit der Ausstellungsleitung erfragt. Dieses Ergebnis war ein glattes "sehr gut".

Unter Einbeziehung sämtlicher mitsprechender Faktoren im Gesamtdurchschnitt ergibt die Beurteilung des diesjährigen Weihnachtsmarktes durch die Ausstellung ein glattes "gut".

Die Voraussicht des Verbandes des Einzelhandels e.V., Mannheim, war somit richtig, als der Verband sich für die Durchführung der Ausstellung, des "Weihnachtsmarktes in Mannheim", auch in diesem Jahre einsetzte.

Wegen der Zusammensetzung des Besuches ist zu bemerken, daß viele auswärtige Besucher zu beobachten waren, sowohl aus der Pfalz, wie aus dem Odenwald und von der Bergstraße. Von der Vergünstigung der Wochenendkarten an den besonders bestimmten sechs Wochentagen während der Ausstellungszeit wurde reger Gebrauch gemacht. Die kleineren Weihnachtsausstellungen in der Umgebung von Mannheim beiderseits des Rheins taten somit der Mannheimer Veranstaltung keinen Abbruch !

Hinsichtlich der Umsätze und Aufträge ist bemerkenswert, daß Qualitätserzeugnisse stärker gefragt wurden, als die Erzeugnisse billigerer Preisklassen. Es spricht für den Geschmack des Verbrauchers, daß er sein Geld in erstklassiger Ware anlegt; beispielsweise wurden Radiogeräte in der Preislage über DM 300.-- im allgemeinen besser verkauft als solche unter DM 300.--. Eine Rolle spielt allerdings dabei die Möglichkeit der Teilzahlung, wobei der Verbraucher den sonst für ein Gerät anzulegenden Barbetrag als Anzahlung verwendet. So ist es auch zu erklären, daß Radiotruhen in der Preislage von DM 900.-- bis DM 1 000.-- sehr gefragt waren.

Auf dem Gebiete modischer Artikel wurden teilweise auch billigere Preisklassen bevorzugt, so wurde z.B. beobachtet, daß modische Handtaschen, passend jeweils zu einem bestimmten Kleid, in niedrigeeren Preisklassen gern gekauft wurden, sicherlich unter Berechnung seitens der Käuferin, daß anstatt einer teuren Handtasche mehrere nicht so teure Handtaschen ein Kleid oder einen Mantel in jeweils passender Farbe und Form modisch unterstreichen.

Während im vorigen Jahr die Aussteller im Zeichen der Marktlockerung eine Fülle von Waren zeigten, um zum Kauf anzuregen, war in diesem Jahr zu Gunsten der Auswahl der Qualität in der Fülle der Waren eine angenehm auffallende Zurückhaltung erfolgt. Der Weihnachtsmarkt erhielt,- das sei zu Ehren des Einzelhandels gesagt, - nunmehr mehr die Note der Ausstellung, die ja auch bei dieser traditionell werdenden Veranstaltung beabsichtigt ist. Reichsmarkware - dies ist ja leider ein Begriff geworden, - wurde kaum noch oder wohl gar nicht angeboten.

Daß die Ausstellung, unabhängig von dem Ergebnis der Statistik, als günstig verlaufen betrachtet werden kann, geht daraus hervor, daß neben den bereits zahlreich vorliegenden Anfragen für den "Mannheimer Mai-Markt" auch gerade seitens der Aussteller des Weihnachtsmarktes nach Beendigung desselben Anfragen wegen der Reservierung von Ausstellungsständen erfolgten.

„Weihnachtsmarkt in Mannheim"

AUSSTELLUNG — VERKAUF — ANNAHME VON AUFTRÄGEN

Mannheim - 26. 11. bis 11. 12. 1949 - Rosengarten

Unter Förderung durch den Oberbürgermeister der Stadt Mannheim u. mit Unterstützung des Verkehrsvereins Mannheim, sowie in Zusammenarbeit mit dem Einzelhandelsverband Mannheim e.V.- Leitung, Durchführung u. Aufbau: Haus für Wiederaufbau u. Wirtschaftswerbung GmbH.

Mannheim, 27. November 1949

Rosengarten - Fernruf: 41187

An den
Herrn Oberbürgermeister
Dr. Dr. h.c. Heimerich
M a n n h e i m
Rathaus , K 7

4/4

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister !

Wir erlauben uns, Ihnen in der Anlage zwei Dauer-Ehrenkarten für den Besuch des Weihnachtsmarktes im Rosengarten ergebenst zu überreichen .

Mit vorzüglicher Hochachtung !
Die Ausstellungsleitung
Schmuck

Anlage
2 Dauer-Ehrenkarten

"Stadtmarkgemeinde" in Mannheim

HAUS FÜR WIEDERAUFBAU UND WIRTSCHAFTSWERBUNG GMBH.

»Weihnachtsmarkt in Mannheim«

MANNHEIM · 26. November bis 11. Dezember 1949 · ROSENGARTEN

Ehren-Dauerkarte Nr. 1

(Gültig für Ausstellungsdauer)

INHABER: _____

Vor- und Zuname, bei Frauen auch Mädchenname — Beruf

ANSCHRIFT: _____

Ort — Straße — Hausnummer

Behörde, Organisation oder Betrieb: _____

In Verbindung mit amtl. Lichtbildausweis Nr.: _____

Art desselben — Ausgestellt von — Ausstellungsdatum

NICHT ÜBERTRAGBAR!

_____

Eigenhändige Unterschrift des Karteninhabers

Folge der

ERÖFFNUNGSFEIER

DER AUSSTELLUNG »Weihnachtsmarkt in Mannheim«

am Samstag, dem 26. November 1949, 10 Uhr

	Allegro, C-dur	W. A. Mozart
Es sprechen:	Josef Gümbel Geschäftsführer des Verbandes des Einzelhandels e.V., Mannheim	Begrüßung
	Dr. Karl-Heinz Kikisch Haus für Wiederaufbau und Wirtschaftswerbung G.m.b.H.	Übergabe der Ausstellung in die Obhut der Stadt Mannheim
	Beigeordneter Paul Riedel Dezernent für Wirtschaft und Verkehr der Stadt Mannheim	Eröffnung der Ausstellung
	Rondo finale, G-dur	J. Haydn

Musikalische Umrahmung der Eröffnungsfeier:

LANDMANN-TRIO MANNHEIM

H. Sabac el Cher, Violine W. Kötscher, Violincello A. Landmann, Klavier

Hierdurch beehren wir uns,
Sie zur Teilnahme an der am Samstag, dem 26. November 1949, 10 Uhr,
in den Räumen der Rosengartengaststätte Mannheim stattfindenden

ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG

»Weihnachtsmarkt in Mannheim«

ergebenst einzuladen.

Nach der Eröffnungsfeier findet ein gemeinsamer Rundgang durch die Ausstellung statt.
Um Antwort auf der beiliegenden Karte wird gebeten.

Mannheim, im November 1949

Verband des Einzelhandels e.V.
Mannheim
Karl Barber
Stadtrat

Der Oberbürgermeister
der Stadt Mannheim
Dr. Dr. h.c. H. Heimerich

Haus für Wiederaufbau und
Wirtschaftswerbung G.m.b.H.
Die Ausstellungsleitung:
Dr. Kikisch

Unter Förderung durch den Oberbürgermeister der Stadt Mannheim
und mit Unterstützung des Verkehrsvereins Mannheim
sowie in Zusammenarbeit mit dem Verband des Einzelhandels e.V., Mannheim

Leitung, Durchführung und Aufbau:
Haus für Wiederaufbau und Wirtschaftswerbung
G. m. b. H.

Diese Einladung gilt für zwei Personen und berechtigt zur Teilnahme an der Eröffnungsfeier und an dem anschließenden gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung

Als Eintrittskarte in die Ausstellung verliert diese Einladung ihre Gültigkeit am 26. November 1949 um 13 Uhr

EINLADUNG